

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 R. excl. Postgebühren.
Einzelne Exemplare 50 Pfg. für auswärtige 60 Pfg.
Abnahme und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltweite beträgt 10 Zeilen, die Spaltenhöhe 10 Zeilen.
Für auswärts 10 Pfg. bei weitem, auswärts 15 Pfg.
Abnahme: Vierteljährlich 1.50 R., für auswärts 1.60 R.
Einzelne Exemplare 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen:
„Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Arbeiter.“

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger ist die zweitgrößte Auflage aller wasserspeienden Blätter.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 157.

Samstag, den 4. Juli 1896.

XL. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Stadtausschuß zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtausschusses beginnen am 21. Juli und endigen am 1. September d. Js. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß. Dies wird gemäß § 5 des Regulativs vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 1. Juli 1896.

565 Der Vorsitzende J. B.: H. S.

Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei Uebungen und Alarmierungen haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, an den Remisen zu erscheinen, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.

2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.

3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.

4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.

5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zuläßt, bei ihren Geräten bleiben.

6. Ohne Erlaubniß des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.

7. Nach beendeten Dienst und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften an den Remisen verlesen.

Wer bei diesem Verlesen fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des Magistrates haben sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmierung durch die Sturmglocken, mit Armbinden versehen, im Accishofe in der Rengasse zu erscheinen, woselbst sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hiernach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4. Bezirkes, bei Alarmierungen nicht auf dem Schulberg, sondern in dem Accishofe einzufinden.

Wiesbaden im Mai 1896.

485 Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Uebung der Leiter-Abtheilungen findet nicht Montag, den 6. d. M., sondern Mittwoch, den 8. d. M., statt. Einladung hierzu erfolgt am Montag.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

Der Branddirector: Scheurer.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die Districte „Rietherberg“ und „Ueberried“ hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlage und Veränderung von Straßen u. s. w., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 6. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

570

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Steingasse der dem neuen Canalisations-System entsprechende Canal im Anschlusse an den Hauptammelcanal fertig gestellt ist, sind die bebauten Grundstücke dieser Straße nach diesem Canal zu entwässern.

Insondere sind die menschlichen Abgänge aus den Spül-Abtritten (Waterclosets) unter Beiseitigung der Abtrittsgruben in den Straßencanal abzuführen. Sämtliche nach vorhandene trockene Abtritte sind in vorchriftsmäßige Spülabtritte umzuwandeln.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt I. der Polizei-Verordnung vom 1. August 1889 und auf das Ortsstatut vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer der Steingasse hierdurch aufgefordert, die nach Vorstehendem notwendigen Entwässerungsarbeiten in der Zeit vom 20. August bis 20. Sept. 1896 zur Ausführung zu bringen und von dem Beginn dieser Arbeit mindestens zwei Tage vorher auf dem städtischen Canalisationsbureau (Rathhaus, Zimmer Nr. 57) Anzeige zu erhalten, damit die notwendige Ueberwachung der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann.

Wiesbaden, den 20. Juni 1896.

Königliche Polizei-Direction.

R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

Der Magistrat.

In Vertr.: H. S.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 8. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, soll das zur Erbmasse des Fräulein Eleonore Stuber von hier gehörige vierstöckige Wohnhaus, von 15,25 m Fronte, mit einstöckigem Hinterbau, Pferdestall, Holzremise und geräumigem Weinkeller, sowie 7 a 62 qm Flächeninhalt, belegen an der Adelhaidstraße dahier, unter Nr. 62, wegen eingelegten Nachgebots im Rathhause hier, auf Zimmer Nr. 55, nochmals öffentlich versteigert werden.

Nähere Auskunft wird in dem genannten Geschäftszimmer während der Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

Der Magistrat.

In Vertretung: H. S.

Samstag, den 4. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungsorte Rengasse 6:

Verschiedene Mobilien

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. Juli 1896.

1711*

Steigerwald, Vollziehungsbeamter.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 3. Juli 1896.

Geboren: Am 27. Juni, dem Kaufmann Philipp Markloff, e. S., R. Hermann. — Am 30. Juni, dem Hautbois-Sergeanten Hugo Müller e. L., R. Ida Wilhelmine Anna.

Aufgeboten: Der Raurergeselle Carl Wilhelm Christen zu Gennethal, mit Catharine Philippine Scherer zu Burgschwalbach. — Der Oberkellner Heinrich Carl Schuy hier, mit Luise Löw hier. — Der verwitwete Feiler Christian Müller hier, mit Philippine Wintermeyer zu Schierstein, vorher hier. — Der Schuhmacher Philipp Heinrich Henz hier, mit Sophie Charlotte Ruhn hier.

Berechlicht: Am 2. Juli: Der Conditorengeselle Friedrich Eduard Anton Zimmermann zu Hochheim, mit Dorothea Isabella

Danielberg hier. — Der Küler Ludwig Kigel hier, mit Viktoria Charlotte Caspari hier.

Gestorben: Am 2. Juli, Theodor Carl Wilhelm, S. des Hotelbesizers Wilhelm Schweisguth, alt 7 M. 8 J. — Am 3. Juli, der Speisewirth Philipp Conrad Heinemann, alt 58 J. 6 M. 15 J.

Königliches Standesamt.



Samstag, den 4. Juli.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Ouverture zu „Martha“ Flotow.
2. Liebeslied Henselt.
3. Berliner Frauen, Walzer Einödshofer.
4. Selection aus Mendelssohn's Liedern ohne Worte Basquit.
5. Ouverture zu „Der Nordstern“ Meyerbeer.
6. Arie a. „Das Nachtlager von Granada“ Kreutzer.
- Violone-Solo: Herr Concertmeister Irmer.
- Posaune-Solo: Herr Frz. Richter.
7. III. norwegische Rhapsodie Svendsen.
8. Rasch in der That, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Samstag, den 4. Juli 1896, Abends 8 Uhr:
Amerik. National-Fest-Concert
des städt. Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lustner

1. Festmarsch E. Wembeuer.
2. „Heil Columbia!“ Fest-Ouverture Hohnstock.
3. Variationen über ein Negerlied aus Kentucky Wuerst.
4. Star spangled banner, amerikanische Nationalhymne.
5. Concertstück für Flöte über das amerikanische Volkslied „Old folks at home“ A. Bird.
6. Klänge vom Delaware, Walzer Gungl.
7. Amerikanische Lieder, Potpourri W. Mühlfeld.
8. Union-Marsch Voigt.

Während des Concertes bei günstiger Witterung
Bengalische Beleuchtung der Fontaine u. des Parks.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für 1 Jahr oder 6 Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk.

Bei ungünstiger Witterung findet das Amerikanische National-Fest-Concert im grossen Saale statt.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Auf vielseitiges Verlangen:

Sonntag, den 5. Juli, Abends 8 Uhr,

im weissen Saale:

Humorist. Unterhaltungsabend

des

Humoristen Herrn Herrn. Förtsch aus Stuttgart

unter geistl. Mitwirkung des

Fräulein Frida Diessenbacher aus Stuttgart.

Eintrittspreise: Nummerirter Platz: 2 M., nicht-nummerirter Platz: 1 M. Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Donnerstag, den 9. Juli 1896:

Rheinfahrt mit Musik

(Extra-Dampfsboot der Köln-Düsseldorfer Dampf-Schiffahrt)

nach

Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.

Besichtigung des National-Denkmal.

Benutzung der Zahnradbahnen Assmannshausen-

Niederwald und Niederwald-Rüdesheim.

Curgäste und hiesige Einwohner, welche sich an dem Ausflug beteiligen wollen, belieben die für die Eisenbahn, das Extra-Boot und die Zahnradbahnen für ihre Person nöthigen Karten, sowie die Karten zum Mittagmahl (Niederwald) an der städt. Curkasse bis spätestens Mittwoch, den 8. Juli, Mittags 12 Uhr, zu lösen.

Preis der Karten (einschliesslich Mittagmahl ohne Wein) 7 Mk. 50 Pfg. für die Person. Näheres durch Prospekte im Curhause.

Die Curdirection behält sich vor, die Fahrt, je nach Theilnehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse Anzahl Theilnehmer an; es empfiehlt sich daher die baldige Lösung der Karten an der Hauptkasse im Curhause. Nur die an der Curkasse gelösten Karten berechtigen zur Theilnahme an dem Ausfluge. Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 7. Juli, Nachmittags 2 Uhr beginnend
(nur bei entsprechend günstiger Witterung):

grosses Gartenfest

Mehrere Musikkorps.
Ballon-Fahrt
der Aeronauten **Miss Polly** und **Capitän Ferrell** mit
ihrem Riesenballon „Columbus“,
verbunden mit

Fallschirm-Absturz,
ausgeführt von Miss Polly.

Beginn der Ballonfahrt: 2 Uhr Nachm. Auffahrt: ca. 5¹/₂ Uhr.

Während der Füllung und Auffahrt:

Concerte verschiedener Capellen.

Doppel-Concert. Electr. Beleuchtung. Illumination.

Grosses Feuerwerk.

Eintrittspreis 1 Mark.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus:
10.7 und 10.27.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15
Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Fremden-Verzeichniss

vom 3. Juli 1896. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler.
Wondra u. Frau Darmstadt
Hillmann u. Frau Barmen
Jaeger Elberfeld
Neu Cöln
Orth, Wwe. m. 3 Töchter Trier
Schroeder, Oberamt. Rehberg
Schlegel, Landw. Lenzen
Werner Leipzig
Hotel und Badhaus Block.
Prestien, Kfm. Schwerin
Gärtner, Frau Mülheim
Allen London

Zwei Böcke.
Stier, Frau m. T. Cöpenick
Baecker, Architect Pforzheim
Cölnischer Hof.
Bechtel Stockstadt

Dietrichmühle.
v. Einsiedel u. Frau Berlin
Luce Ledwigshafen
Frajusnikoff, Frau mit Fam. Moskau

Hotel Einhorn.
Böswetter, Rent. St. Louis
Maier, Kfm. Elberfeld
Israel, Frankfurt
Cahn, Chtmnitz
Lange, Düsseldorf
Kuntz, Italien
Curlette, Italien

Eisenbahn-Hotel.
Schmidt u. Frau Kiel
Tröpfke u. Frau Berlin
Gram, Einj.-Freiw. Stettin
Schreiber, Kfm. Petersburg
Brüner, Kfm. Mannheim
Bothe, Dentist Dresden
Schreiber, Fabrikant Velbert
Badhaus zum Engel.
Raible, Kfm. u. Frau Wien

Erbprinz.
Koch, Lehrer Homburg
Will, Wetzlar
Schöps, Kfm. Dresden
Heymann, Priv. Altenahr
Bertram, Kfm. Aachen
Glouter, Frankfurt
Blumenthal, Frl. Hamburg
Böner u. Frau u. Schwest. Dresden

Europäischer Hof.
Böhmer Berlin
Lambert, Fr. m. T. Antwerpen
Kuchezynski, Frau Riga
Vajen, Frl.
Fiegehaide, u. Frau Düsseldorf
Grüner Wald.
Dorndick, Insp. Frankfurt
Haas, Cöln
Heck, Kfm. Diez
Giesel, Dresden
Adler, Neu-Leiningen
Eisenmenger, Kfm. Stuttgart
Geldel, Limbach
Neuberger, Frankfurt
de Bruin, Holland
Zehden, Berlin
Wittgen, Inspector Metz

Hotel zum Hahn.
Meyer Schotte
Vanderveke, Fabrikant
Rosenthal, Kfm. Hameln
Seidel, Frau Hagen
Wolfram, Sem.-Leh. Olenburg
Gäthe, Fabrik. Göttingen
Hotel Hohenzollern.
Mrs. Tosetti m. Töchter. Chicago

Karpfen.
Walzer, Kfm. Ludwigshafen
Meier u. Frau Neustadt
Dittich, Kfm. Chemnitz
Mansfeld, Wackeralben
Goldene Kette.
Lange, Geh. Rech.-R. Berlin
Weeske, Starkrade
Aesch, Frau Erankfurt
Goldenes Kreuz.
Degenhardt m. Tocht. Frankenberg

Hotel zum Hahn.
Meyer Schotte
Vanderveke, Fabrikant
Rosenthal, Kfm. Hameln
Seidel, Frau Hagen
Wolfram, Sem.-Leh. Olenburg
Gäthe, Fabrik. Göttingen
Hotel Hohenzollern.
Mrs. Tosetti m. Töchter. Chicago

Karpfen.
Walzer, Kfm. Ludwigshafen
Meier u. Frau Neustadt
Dittich, Kfm. Chemnitz
Mansfeld, Wackeralben
Goldene Kette.
Lange, Geh. Rech.-R. Berlin
Weeske, Starkrade
Aesch, Frau Erankfurt
Goldenes Kreuz.
Degenhardt m. Tocht. Frankenberg

Hotel zum Hahn.
Meyer Schotte
Vanderveke, Fabrikant
Rosenthal, Kfm. Hameln
Seidel, Frau Hagen
Wolfram, Sem.-Leh. Olenburg
Gäthe, Fabrik. Göttingen
Hotel Hohenzollern.
Mrs. Tosetti m. Töchter. Chicago

Karpfen.
Walzer, Kfm. Ludwigshafen
Meier u. Frau Neustadt
Dittich, Kfm. Chemnitz
Mansfeld, Wackeralben
Goldene Kette.
Lange, Geh. Rech.-R. Berlin
Weeske, Starkrade
Aesch, Frau Erankfurt
Goldenes Kreuz.
Degenhardt m. Tocht. Frankenberg

Hotel zum Hahn.
Meyer Schotte
Vanderveke, Fabrikant
Rosenthal, Kfm. Hameln
Seidel, Frau Hagen
Wolfram, Sem.-Leh. Olenburg
Gäthe, Fabrik. Göttingen
Hotel Hohenzollern.
Mrs. Tosetti m. Töchter. Chicago

Karpfen.
Walzer, Kfm. Ludwigshafen
Meier u. Frau Neustadt
Dittich, Kfm. Chemnitz
Mansfeld, Wackeralben
Goldene Kette.
Lange, Geh. Rech.-R. Berlin
Weeske, Starkrade
Aesch, Frau Erankfurt
Goldenes Kreuz.
Degenhardt m. Tocht. Frankenberg

Hotel zum Hahn.
Meyer Schotte
Vanderveke, Fabrikant
Rosenthal, Kfm. Hameln
Seidel, Frau Hagen
Wolfram, Sem.-Leh. Olenburg
Gäthe, Fabrik. Göttingen
Hotel Hohenzollern.
Mrs. Tosetti m. Töchter. Chicago

Karpfen.
Walzer, Kfm. Ludwigshafen
Meier u. Frau Neustadt
Dittich, Kfm. Chemnitz
Mansfeld, Wackeralben
Goldene Kette.
Lange, Geh. Rech.-R. Berlin
Weeske, Starkrade
Aesch, Frau Erankfurt
Goldenes Kreuz.
Degenhardt m. Tocht. Frankenberg

Hotel zum Hahn.
Meyer Schotte
Vanderveke, Fabrikant
Rosenthal, Kfm. Hameln
Seidel, Frau Hagen
Wolfram, Sem.-Leh. Olenburg
Gäthe, Fabrik. Göttingen
Hotel Hohenzollern.
Mrs. Tosetti m. Töchter. Chicago

Karpfen.
Walzer, Kfm. Ludwigshafen
Meier u. Frau Neustadt
Dittich, Kfm. Chemnitz
Mansfeld, Wackeralben
Goldene Kette.
Lange, Geh. Rech.-R. Berlin
Weeske, Starkrade
Aesch, Frau Erankfurt
Goldenes Kreuz.
Degenhardt m. Tocht. Frankenberg

Hotel zum Hahn.
Meyer Schotte
Vanderveke, Fabrikant
Rosenthal, Kfm. Hameln
Seidel, Frau Hagen
Wolfram, Sem.-Leh. Olenburg
Gäthe, Fabrik. Göttingen
Hotel Hohenzollern.
Mrs. Tosetti m. Töchter. Chicago

Karpfen.
Walzer, Kfm. Ludwigshafen
Meier u. Frau Neustadt
Dittich, Kfm. Chemnitz
Mansfeld, Wackeralben
Goldene Kette.
Lange, Geh. Rech.-R. Berlin
Weeske, Starkrade
Aesch, Frau Erankfurt
Goldenes Kreuz.
Degenhardt m. Tocht. Frankenberg

Hotel zum Hahn.
Meyer Schotte
Vanderveke, Fabrikant
Rosenthal, Kfm. Hameln
Seidel, Frau Hagen
Wolfram, Sem.-Leh. Olenburg
Gäthe, Fabrik. Göttingen
Hotel Hohenzollern.
Mrs. Tosetti m. Töchter. Chicago

Karpfen.
Walzer, Kfm. Ludwigshafen
Meier u. Frau Neustadt
Dittich, Kfm. Chemnitz
Mansfeld, Wackeralben
Goldene Kette.
Lange, Geh. Rech.-R. Berlin
Weeske, Starkrade
Aesch, Frau Erankfurt
Goldenes Kreuz.
Degenhardt m. Tocht. Frankenberg

Hotel zum Hahn.
Meyer Schotte
Vanderveke, Fabrikant
Rosenthal, Kfm. Hameln
Seidel, Frau Hagen
Wolfram, Sem.-Leh. Olenburg
Gäthe, Fabrik. Göttingen
Hotel Hohenzollern.
Mrs. Tosetti m. Töchter. Chicago

Karpfen.
Walzer, Kfm. Ludwigshafen
Meier u. Frau Neustadt
Dittich, Kfm. Chemnitz
Mansfeld, Wackeralben
Goldene Kette.
Lange, Geh. Rech.-R. Berlin
Weeske, Starkrade
Aesch, Frau Erankfurt
Goldenes Kreuz.
Degenhardt m. Tocht. Frankenberg

Goldenes Ross
Sander u. Frau Nierstein
Nagel Saarbrücken
Römerbad.
Breiting u. Frau Oetzsch
Schützenhof.
Köhler Charlottenburg
Rossel Wehlheiden
Bloes, Rent. St. Louis
Leithold u. Frau Dann
Bongartz, Frl. Elberfeld
Suseboth, Priv. Berlin
Hotel Schweinsberg.
Prörcher Fentwecker
Haul u. Frau Hannover
Merk, Beamter
Grell, Frau m. T. Bielefeld
Bevad, Prof. m. Fr. Petersburg
Badhaus zum Spiegel.
Trepplin, Frau Nauen
Sittel, Frau
Matena, Frau Essen
Straus u. Frau Cöln
Flatten m. Bed. Cöln
Flatten, Frl. Cöln
Delion, Frau Elbing
Hotel Tannhäuser.
Bons u. Frau Radesheim
Laosen Senhals
Brieger, Kfm. Riga
Meyer, Mannheim
Nürnberg, Kfm. Frankfurt
Daleo, Bremen
Werner, Frau Chicago
Behrenz, Frau Eberswalde
Tannus-Hotel.
Diederichs, Rent. Bonn
v. Carnap, 2 Frl. Bonn
van Kappen m. Fam. Haag
van Kappen, Frau Haag
Hellersberg u. Frau Wien
v. Manstein, Staatsrath
Petersburg
Neumann, Frau m. T. Leipzig
Ameka, Insp. Hackenburg
Baumgart, Arzt Neustadt
v. Livonius, Rittergutsbesitzer
m. Frau Carstnitz
Büveral m. Fam. Rotterdam
Büres, Gutsbes. Hilden
Hellersberg, Kfm. Neuss
Meyburg, Fbkt. Jülich
Stürz, Kfm. Berlin
Hotel Victoria.
v. Dojen Bremen
Junne Brüssel
Hotel Weiss.
Grieben, Reg.-Rath Cassel
Bene, Excell., Gen.-Lieut. z. D. Minden
Matthes u. Fr. Gölitz
Ahrens, Kfm. m. Fr. Altona
Vatter, Kfm. Stuttgart
Zauberflöte.
Bulchmann, Kfm. u. Fr. Copenhagen
Grünwald Berlin
Weiner
In Privathäusern:
Villa Frank.
Gerlach Bremerhaven
Empt, Rent. Cöln
Krieghoff, Kfm.
Villa Nizza.
Schnabel, Frau Cöln
Gartenstrasse 4.
Wegenstin, Neuhausen
Parkstrasse 19.
Keppler, Hauptmann Mainz
Meier's Weinstube
Böttger, Kfm. Paris
Kaufmann, Kfm.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Montag, den 20. Juli d. Js., Vormittags 11 Uhr, werden die dem Gärtner **Wilhelm Heir** zu **Schierstein** zustehende Immobilien, bestehend in einem daselbst belegenen **zweistöckigen Wohnhaus** mit Stall und Hofraum, zwei Gewächshäuser und einem Acker, Simsonwies 2r Gewinn, zusammen 26000 Mark taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 5. Juni 1896.
4435 **Königliches Amtsgericht I.**

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmung I, 3 a der Bekanntmachung des Herrn Reichsanwalters vom 4. März 1896, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Conditoreien (Reichsgezeß-Blatt No. 6 und der Bestimmung VI der Anweisung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 15. April 1896 (Amtsblatt No. 20) wird hiermit für die nachstehend verzeichneten Tage, an denen alljährlich regelmäßig Arbeitshäufung und Bedürfnis nach Ueberarbeit eintritt, im Voraus Ueberarbeit gestattet:

10 Tage vor Weihnachten,
1 Tag vor Neujahr,
2 Tage vor Ostern,
2 Tage vor Pfingsten.

Für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1896 wird Ueberarbeit für 9 Tage vor Weihnachten und 1 Tag vor Neujahr gestattet.

Gleichzeitig wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß die betreffenden Gewerbetreibenden die erforderlichen Aushänge (Kalendertafel und Abdruck der Bestimmungen) sich zu beschaffen haben.

Die Kalendertafel ist vor dem Aushang auf dem betreffenden Polizeirevier mit dem polizeilichen Stempel versehen zu lassen. Der Abdruck der Bestimmungen ist in der Buchdruckerei von Blum, Moritzstraße Nr. 27, käuflich zu haben.

Wiesbaden, den 26. Juni 1896.

Königl. Polizei-Direction:

A. Prinz von Ratibor.

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

6 Kleider, 5 Consoles, 2 Spiegelschränke, 2 Pianino, 1 Büffet, 6 Commoden, 5 Waschkommoden, 4 Tische, 1 Ant., 1 Bauern-, 1 Blumentisch, 4 Vertikow, 10 Sopha, 7 Sessel, 1 compl. Bett, 2 Schreibsekretäre, 2 Nähmaschinen, 2 Regulateure, 5 Standuhren, 2 Delbilder, 2 Spiegel, 1 Conv.-Lexikon (16 Bände), 1 Pfeiferspiegel, 2 Actenschränke, 1 Eis-, 1 Laden-, 1 Schanon-, 1 Bücher-, 1 Kessenschrank, 1 Ladentheke, 29 versch. Geschäftsbücher, 2 Waarenreale, 17 Centner roth Java-Bacypapier, 1 Federrolle, 1 Schnepfparren, 1 ein- u. 1 doppelp. Vorderwagen u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

4645 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bereinsame Ortskrankenkasse.

Die Mitglieder unserer Kasse werden hierdurch benachrichtigt, daß unser Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden, Herr **Dr. Ricker jr.** auf 4 Wochen verreist ist und während dieser Zeit von Herrn **Dr. Fischenich**, Tannusstraße Nr. 20, vertreten wird.

Wiesbaden, 30. Juni 1896.

Ramens des Kassenvorstandes:

Der Vorsitzende: **Carl Schneggelberger.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Juli 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Pianino, 1 stummer Diener, 1 Stuhl, Brandkiste, 1 und 2thür. Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Badesofa, 1 Badewanne, 1 Commode m. Aufsatz, 1 Rauchtisch, 1 Zimmerteppich und 1 Karren öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

4646 **Schloffen, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Juli d. Js., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Garnitur Polstermöbel, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Papierschneidmaschine, 2 Fuhrwagen öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

1723 **Schleibt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Juli cr., Mittags 12 Uhr, werden im Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13 hierseits folgende Gegenstände, als:

1 Schreibtisch, 1 Sopha und 1 Sessel, 2 Console, 3 Kleiderschränke, 3 Vertikow, 2 Kommoden, 2 Nachtschränken, 1 Etage, 1 Nähmaschine, 1 Brandkiste, 62 bis. Bücher, 3 Copirpressen, 31 Ries Canzlei- und Conceptpapier, 50 Pack Briefpapier und Couverts, 1 Faß Weinessig, 13 Kistchen Cigarren u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Juli 1896.

4647 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Nächsten Mittwoch, den 8. Juli d. Js.,

Vormittags 9 Uhr,

läßt der unterzeichnete Vormund der minderjährigen Erben der verstorbenen **Josephine Brust zu Frauenstein,**

jämmtliches Mobiliar,
sowie ein prima gutes Pferd, 6jährig,
eine gute Kuh, einen Wagen, Karren,
Pflug u. s. w.

öffentlich meistbietend versteigern.

Frauenstein, den 4. Juli 1896.

1723* **Der Vormund: Frz. Schmelzer.**

Nichtamtlicher Theil.

Neu! **Müchler's** **bedeutend verbesserte** **Triumph-Harmonika's**

find die besten der Welt!

Hiermit bringe ich ein Instrument auf den Markt, welches alle bisherigen Anforderungen weit übertrifft. Der Balg, bestehend aus 2 Doppelbälgen, ist extra stark gebaut und mit Stahl-Schönern versehen, wodurch selbiger unverwundlich und unzerstörbar wird. Die Stimmen sind aus bestem Compositionsmetall hergestellt und brechen nicht; der Ton ist daher ein klingender und angenehmer. Die Federung ist auch neu verbessert, sehr widerstandsfähig, so daß ein Zahnwerden derselben kaum möglich ist. Auch die äußere Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. Das Instrument hat noch 10 Töne, 2 Register, 20 Doppelstimmen, 2 Bässe, offene Claviatur, 75 brillante Nadelbeschläge und 24drige, prachtvolle Musik. Ich übernehme für dieses Instrument jede Garantie und führe etwaige Reparaturen, welche auf schlechtes Material, Arbeit u. zurückzuführen sind, innerhalb eines Jahres gratis aus, ein Vortheil für den Käufer, welcher bisher noch von keiner Concurrenz geboten worden ist. Selbstlernschule mit neuesten Liedern, Märchen und Tänzen lege gratis bei.

Damit dieses Instrument einen großen Absatz findet und allgemein bekannt und eingeführt wird, habe den Preis auf **Mark 5.50**, Porto 80 Pfg. extra, gestellt, so daß ein Jeder Käufer sein muß.

Außerdem füge jedem Instrument noch ein herrliches Musikbuch gratis bei, welches jeden Käufer sehr überraschen und freuen wird.

Man bestell daher nur direct beim leistungsfähigen Musik-Exporteur von **Wth. Müchler in Remenrade (Belgien).**

Ein hochfeines dauerhaftes Instrument mit 3 Registern, 34driger prachtvoller Orgelmusik mit sämtlichen vordenenannten Vorzügen verkaufe schon zu 8 Mk.

8255

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 154.

Samstag, den 4. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Der Schluß des Reichstags.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns über die gestrige letzte Reichstags-Sitzung:

Nach dem Kampf um das Bürgerliche Gesetzbuch der Kampf Margarine und Butter. Auf dem Tisch des Hauses liegen saubere Proben von Margarine und Margarinegläsern. Die Agrarier streifen diese Fabrikate mit verächtlichen Blicken. In zumeist sehr lebhaftem Tone wird einleitende Generaldiskussion geführt. Eine „Autorität“ auf landwirtschaftlichem Gebiete, der freikonserv. Abg. Dr. Schulz-Puppi, erzielt mit seiner ruhigen, sachmännischen Behandlung der Frage entschieden den nachhaltigsten Eindruck. Einbringlich warnt der preussische Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Vortzen vor den wirtschaftlichen Schäden, welche einschneidende Bestimmungen wie Farbverbot und getrennte Verkaufsräume im Gefolge haben würden. — Ein seltener Gast im Reichstage, der preussische Finanzminister Miquel, erscheint am Bundesraths-Tisch, mit ihm der neue preussische Handelsminister Bresel, ein ällicher Herr mit grauem Vollbart und scharfgeschnittenen Zügen. Beide Herren verhalten sich offenbar recht gut mit einander. — In der Spezialdiskussion erklärt Staatssekretär von Böttcher, daß der Bundesrath nach reiflicher Erwägung dem Farbverbot nicht zustimmen könne, und im Falle der Beibehaltung das Gesetz nicht annehmen werde. (Bravo! links. Unwilliges Murren rechts.) Dr. Bachem (Centr.) versichert demgegenüber, das Centrum halte am Farbverbot fest. Der Bundesrath möge sich die Sache nochmals überlegen. Dieser kategorischen Erklärung schließt sich unter lebhafter Bewegung Abg. v. Podbielski Namens der Konservativen an. Beifallstürmischer Erregung der Rechten verklärt kurz darauf noch Frhr. v. Hammerstein-Vortzen, daß auch die getrennten Verkaufsräume für die verbündeten Regierungen unannehmbar seien. Bergeblisch! Das Gesetz wird von der diesmal oppositionslustigen Mehrheit nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen. — Reichskanzler Fürst Hohenlohe übermittelte, nachdem der zweite Punkt der Tagesordnung, die Getreidenotierungs-Interpellation des Grafen Arnim, zurüdgezogen, dem Hause in würdigen Worten den Dank und die Anerkennung des Kaisers und der Regierungen für das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuchs. Präsident Frhr. v. Bülow giebt in markiger Weise der Befriedigung über diese Ehrung Ausdruck. Herr v. Bennigsen fordert zur Dankesundgebung für die Thätigkeit des Präsidiums durch Erheben von den Plätzen auf. Mit einem Hoch auf den Kaiser schließt die letzte Sitzung der arbeitsreichen Tagung. Hände werden geschüttelt, Abschiedsworte getauscht — und mit stolzerfüllter Brust verlassen die Volksvertreter den Palast am Königsplatz, um in der Sommerfrische wohlverdienter Ruhe zu pflegen. — „Auf Wiedersehen am 10. November!“ So können ihnen die Parlaments-Journalisten zurufen, die es sich vielleicht noch etwas sauer haben werden lassen, denn für sie war die Parole, in mehr auf dem Posten zu sein, während zur Konstatierung der Anwesenheit des Reichsboten schon — der Hut in der Garderobe genügt. . . .

Aus dem Ungarland.

Allelei Betrachtungen von Leopold Sturm.

(Nachdruck verboten.)

Ich will einmal eine Frage aufwerfen, die ganz einfach ist, aber nicht so leicht wird beantwortet werden können, wenn auch Jeder meint, dazu im Stande zu sein. Wie viel Einwohner hat Budapest, die Hauptstadt von Ungarn?

Ich bitte um Bescheid, und der wird voraussichtlich mit den Worten ertheilt werden: Nun, so einige Hunderttausend. Hinter Budapest hängt bald der Orient an und bald der — Schmutz, also, was kann da viel zu Hause sein?

Ja, das ist richtig gerechnet nach dem, was man in Deutschland denkt, bloß, daß es nicht stimmt. In Ungarn findet nun alle zehn Jahre eine Volkszählung statt, mit der Befolgung der polizeilichen Bestimmungen über die Anmeldung ist es auch nicht so weit her, man kann also nur schätzen und da wird denn Mancher ganz erstaunt sein, zu hören, daß Ungarn's Hauptstadt gegen 800,000 Einwohner zählt. Während man sich im übrigen Europa, auch in Wien, der nächst interessirten großen Stadt, über alle möglichen politischen Fragen herumstritt, ist hier am Beginn des Unterlaufes der Donau ein Stadtwesen herangewachsen, das nicht bloß auf dem besten Wege zur Weltstadt ist, sondern das sich auch bemüht, den Orienthandel an sich zu reißen.

Budapest wird hinsichtlich seiner Bewohnerzahl genau so unterschätzt, wie hinsichtlich seines Reichtums. Da ist

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 3. Juli.

Der Bundesrath

hat in seiner Donnerstags-Sitzung dem Gesetzentwurf, betr. die Abänderung der Gewerbe-Ordnung, ferner dem Gesetzentwurf wegen Abänderung des Gesetzes betreffend die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vom 1. Mai 1889 und dem Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres und des auswärtigen Amtes, sowie der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung in der vom Reichstag beschlossenen Fassung die Zustimmung ertheilt. Angenommen wurde ferner die Vorlage betreffend den Beitritt Dänemarks und Luxemburgs zu den Vereinbarungen über zollförmige Einrichtung der Eisenbahnen im internationalen Verkehr, der Auschußantrag über ein Abkommen mit Luxemburg, betreffend die Neuordnung des gegenseitigen Branntweinverkehrs und die Auschußanträge betreffend die Nachbesteuerung der Waarenbestände in einem dem deutschen Zollgebiete anschließenden hamburgischen Gebietstheile, sowie betr. Bestimmungen über die Statistik der Branntweinverbreitung und Branntweinbesteuerung. Den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurde der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen wegen Abänderung des § 31 des Gesetzes vom 6. April 1892 über die veränderte Fassung des Abschnitts 2 des Gesetzes über die Vereinigung des Katasters, die Ausgleichung der Grundsteuer und die Fortführung des Katasters vom 31. März 1884 und der Antrag, betreffend die Dechargirung der Rechnung der Kasse des Reichsgerichtes für 1894—95. Nächstdem wurde die Uebersicht der Reichsausgaben und Einnahmen für das Etatsjahr 1894/95 genehmigt und über eine Anzahl Eingaben Beschluß gefaßt.

Ministerkrise.

Trotz der sofortigen Dementis der „Nordd. Allg. Ztg.“ tauchen immer wieder neue Gerüchte über weitere Ministerwechsel auf. So schreibt die Deutsche Warte: Ueber eine weitere Ministerkrise waren uns vorgestern Andeutungen gemacht worden, die wir mit Recht auf den Kultusminister Dr. Wosse bezogen hatten. Die Ablehnung des Lehrerbefolgungsgesetzes im Herrenhause hat eben eine weittragende Bedeutung in Regierungskreisen erhalten. Selbst Finanzminister Dr. Miquel ist von dem Schicksal dieser Vorlage nicht unberührt geblieben, da man ihm die Schuld beigemessen hat, zu wenig Entgegenkommen in Bezug auf die finanzielle Belastung der großen Städte gezeigt zu haben. In einer offiziellen Aussprache ist diese Empfindung scharf zum Ausdruck gebracht worden. Dr. Miquel hat hierauf thatsächlich vor acht Tagen gebeten, von seinem Posten zurückzutreten zu dürfen. Der Kaiser hat aber in allergrößt möglicher Form dieses Gesuch abgelehnt.

ein stark weltstädtischer Zug hineingekommen, selbst von der Unsauberkeit ist nicht viel mehr zu spüren, wenn man nicht gar zu genau nachsieht. Die elektrische Beleuchtung ist vorzüglich, die elektrischen Bahnen funktionieren tadellos, und die Wagen der ungarischen Staatsbahn stehen den Wagen der bekannten Harmonizüge in nichts nach, während dabei der Vortheil obwaltet, daß die Benützung keinen Zuschlag kostet. Zudem sind die Fahrpreise an und für sich billiger.

Der Ungar ist derjenigen Nation angehörig, die gemeinhin außer der eigenen Sprache noch eine zweite lernen muß, die deutsche. Verwaltung, Post, Bahn, alle gebrauchten amtliche die ungarische Sprache, aber es giebt genug Ortschaften und Städte in Ungarn selbst, in welchen außer den Beamten Niemand magyarisch spricht. Viel anzufangen ist damit, außer dem Ruhm, die eigene Sprache zu haben, also nicht, man muß deutsch lernen, schon um sich mit den eigenen Mitbürgern zu verständigen.

Der Deutsche also, der in Ungarn ist, kann sich wohl über den Inhalt der ungarischen Firmenschilder den Kopf zerbrechen, erhält aber sofort eine deutsche, sehr höfliche Antwort, wenn er irgend Jemand fragt. Die Magyaren haben sich von je bemüht, die siebenbürger deutschen Sachsen zu Ungarn zu machen, zur Strafe dafür müssen sie nun selbst Deutsch lernen.

Ungarn hat heute, wo es das Jubiläum seines tausendjährigen Bestehens gefeiert hat, eine volle Selbstständigkeit: Kaiser Franz Joseph ist nur König von Ungarn und residirt er in der Burg zu Ofen, hoch oben am Ufer der Donau, so spricht der Ungar nur von seinem König, nie vom

Ueber die Handwerker-Organisationsvorlage

wird mitgetheilt, daß die kaiserliche Ermächtigung zum Einbringen im Bundesrath nunmehr eingeholt ist. Demnächst wird gleichzeitig der Wortlaut des Entwurfs publizirt und der öffentlichen Kritik übergeben werden.

In der italienischen Kammer

hat das schon recht wankend gewordene Cabinet Rudini billigen Kaufes wieder festeren Boden gewonnen. Die Opposition suchte dem Cabinet bei der auswärtigen Politik ein Bein zu stellen. Das war selbstverständlich an und für sich schon ein unnützer Versuch. In der Debatte griff der Abgeordnete Alessandro Fortis die Dreibundpolitik Italiens an und erklärte, weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn hätten ein Interesse daran, Italien gerade in den Fragen zu unterstützen, von dem seine Existenz in erster Linie abhängt. Der Abgeordnete beantragte darauf eine Verbesserung der Bündnisverträge. Hierauf hielt der Ministerpräsident Rudini eine Rede, in der er angeblich betonte, die italienische Regierung beabsichtige eine Verbesserung der Dreibundabmachungen, deren Möglichkeit ausdrücklich vereinbart sei. (Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu offiziell, man müsse annehmen, daß hier eine fehlerhafte Uebersetzung der Worte des italienischen Staatsmannes vorliegt; denn von einer Absicht, den neuerdings verlängerten Dreibundvertrag zu verändern, sei bei den verbündeten Regierungen des deutschen Reiches nichts bekannt. D. Red.) Im Zusammenhang mit der vorher abgegebenen Erklärung Rudinis, das Verbleiben im Dreibund sei für Italien eine unumgängliche Nothwendigkeit, mußte diese Ankündigung auf das Haus natürlich einen tiefen Eindruck machen, von dem dann auch ein alsbald mit großer Majorität ausgesprochenes Vertrauensvotum Zeugniß ablegte. — In seine Rede hatte Rudini Freundschaftsbetheuerungen für England einfließen lassen. Der Londoner „Standard“ erwidert darauf, daß die Beziehungen Englands zu einer der Dreibundmächte nicht ohne Einfluß auf die beiden anderen sein könnten, und hebt hervor, daß Dank der hohen Staatskunst und charakteristischen Großmuth des deutschen Kaisers, die Spannung zwischen England und Deutschland gehoben sei. — Auch in Frankreich spricht man sich über die bei Gelegenheit der Verathung der auswärtigen Politik abgegebenen Erklärungen der Minister anerkennend aus.

Deutschland.

* Berlin, 2. Juli. (Hof- und Personalnachrichten.) Die Kaiserin ist aus Wilhelmshaven im besten Wohlfühlen im Neuen Palais bei Potsdam wieder eingetroffen. — Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord sollte am Donnerstag Abend bei Sundal am Maueranger Weerbusen vor Anker gehen. — Prinz Heinrich von Preußen meldete seine Nacht „Gudruda“

Kaiser. Ungarn hat eigene Regierung, eigenen Reichstag, und es heißt nicht mehr österreichisch-ungarische Armee, sondern österreichische und ungarische Armee. Die Ungarn sind ein fehniger, kräftiger Menschenschlag und geben vorzügliche Soldaten ab. So wollten sie auch darin kein Anhängsel von Oesterreich sein.

Das neue Reichstagsgebäude in Budapest erhebt sich am Donauufer, es ist seinem Umfange nach geräumiger als das neue Reichshaus in Berlin. Es fehlt ihm die gewaltige, imposante Wucht von Ballots Werk, aber mit seinen vielen Thürmen, seinen Spitzbögen und Säulen ist es von außerordentlich harmonischer Wirkung. Die Pracht seiner inneren Ausstattung ist berückend und man kann sich allerlei denken, wenn man hört, daß heute schon 16 Millionen Gulden verbaut sind, und dabei ist das Werk noch lange nicht fertig.

Und dabei sei Eins hervorgehoben: Als der Reichstagsbau in Berlin vollendet war und das deutsche Volk sich das Heim seiner Gesetzgeber ansehen wollte, da mußten die Schaulustigen im Sonnenbrand vor dem Portale warten, wurden dann kolonnenweise abgezählt und alsdann wie eine Herde hineingeführt.

Geht denn das anders? Es geht wirklich! In Pest stehen die Flügel des Hauptportals sperrangelweit offen, das Volk, vom hohen Herrn bis hinab zum sonnenverbrannten Rüstahirt, wagt sich ohne Anfrage in das gewaltige von Gold und Marmor schimmernde Treppenhäus bis hinauf zu dem geradezu wunderbaren in Gold, roth und perlgrauen Marmor prangenden Saal, in dessen

zur Theilnahme an der am 5. Juli beginnenden Segelregatta bei Kopenhagen. Der Prinz hat sein persönliches Erscheinen zugesagt.

— Die endgültige Beschlussfassung des Bundesraths über das bürgerliche Gesetzbuch wird, wie die Post erzählt, erst dann eintreten, wenn die Zustimmung der einzelnen Regierungen zu dem im Reichstag in dritter Lesung getroffenen Entscheidungen eingeholt ist.

— Dem commandirenden General des 9. Armee-corps, Generaloberst Grafen Waldersee, haben die städtischen Behörden von Altona das Ehrenbürgerrecht verliehen.

— Die „Nordb. Allg. Ztg.“ ist angeblich in der Lage, alle Gerüchte, nach denen mehrere Minister amts-müde seien, als erfunden zu bezeichnen.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Großkreuzes des Rothen Adler-Ordens in Brillanten an den chinesischen Bicekönig Li-hung-Tschang, ferner anderer Orden an eine Anzahl Mitglieder des Gefolges des Bice-Königs.

— Oberhofprediger Kögel ist heute im Alter von 67 Jahren gestorben.

* Darmstadt, 2. Juli. Das großherzogliche Paar mit der Prinzessin Elisabeth und der Prinzessin Victoria von Battenberg werden am Samstag von Kinstofe abreisen und Montag hier treffen. Der Großherzog wird zunächst auf Jagdschloß Wolfsgarten Hof halten.

* Köln, 2. Juli. Gegen 10 $\frac{1}{4}$ Uhr traf heute Li-hung-Tschang auf dem hiesigen Central-Bahnhofe mit großem Gefolge ein. Er wurde von den Spitzen der Behörden begrüßt, auch die zahlreiche Menschenmenge in den Straßen begrüßte den Bicekönig während dessen Durch-fahrt lebhaft.

* Köln, 2. Juli. Das Festmahl zu Ehren Li-hung-Tschangs verlief glänzend. Kommerzienrath Michels toastete in längerer Rede auf Li-hung-Tschang, der durch Detring antwortete und für den glänzenden Empfang danken ließ. Man solle aber an den Besuch nicht übertriebene Hoffnungen knüpfen. Der Zweck seines Besuches sei, die guten Beziehungen zwischen Deutschland und China auszubauen, vom deutschen Handel und der deutschen Industrie das Beste anzusehen, um zu versuchen es im Heimatlande zu verwenden. Redner schloß mit einem Hoch auf Köln.

Leipzig, 2. Juli. Das Reichsgericht verurtheilte den Reisenden Johann Schmidtz wegen Verrathes militärischer Geheimnisse in zwei Fällen, die er in Metz begangen hat, zu zehn Jahren Zuchthaus, indem es die Verbindung des Angeklagten mit der französischen Regierung als erwiesen erachtete.

Ausland.

* Antwerpen, 2. Juli. Der Bicekönig Li-hung-Tschang wird am 10. Juli hier eintreffen. Er wird am Südbahnhof von den Militär- und Civil-Behörden empfangen werden. Außer dem Hafen-Einrichtungen wird Li-hung-Tschang auch die Festungswerke und das Artillerie-Depot besichtigen.

* Marseille, 2. Juli. Die letzte Post aus Tonking bringt haarsträubende Einzelheiten über Verheerungen, welche die Hungersnoth unter der dortigen Bevölkerung anrichtet, besonders in den Nord-Distrikten. Seit sieben Monaten fehlt Reis vollständig. In mehreren Städten der Provinz Langson haben die Bauern die Magazine gestürmt. Täglich kommen zahlreiche Todesfälle infolge des Hungertypus vor.

* Christiansand, 2. Juli. Die Yacht „Hohen-zollern“ ist nach guter Ueberfahrt um 6 Uhr Nachmittags vor Christiansand eingetroffen, von wo morgen die Reise

Hintergrund auf einem Altar die Krone des heiligen Stephan, des ersten christlichen Königs von Ungarn, prangen soll, schaut sich Alles an, geht ruhig aus der zum Aus-gang bestimmten Thür wieder hinaus und wird von Niemanden des Trinkgeldes wegen angeschaut. Es geht also doch Manches, von dem man im deutschen Reiche meint, es ginge wirklich nicht.

Es geht sogar noch mehr! In Budapest ist bekanntlich zu Ehren der Millenniumsfeier, der Tausend-Jahr-Feier des ungarischen Staates, eine Nationalausstellung veranstaltet, in welcher die Ausstellung Hauptsache, das Vergnügen nicht Hauptsache ist. Der Contrast zwischen der Budapest-er Ausstellung und der von Berlin ist daher ein großer. Berlin überwiegt als glänzender Amusements-Platz, während hingegen in Budapest die Ausstellung als solche bedeutender ist, welche aber nicht geringere landschaftliche Schönheiten besitzt, und in seinen historischen Bauten ganz prächtige Sehenswürdigkeiten bietet. Wie diese alten ungarischen Burgen sich aus einem weiten See malerisch emporgehoben, das ist wahrhaft künstlerisch.

Jugend welches Extra-Entree wird in dieser Ausstellung nicht erhoben.

Neben derselben, aber ganz unabhängig davon, liegt die Schausstellung der Festung Ofen zur Lückzeit, eine außerordentlich gelungene Darstellung, an Umfang Alt-Berlin weit übertreffend. Aber von dieser Schausstellung kann man nicht in die Ausstellung hinein, Vergnügen und Belehrung bleiben streng geschieden. Auch das geht also!

nach dem Hardanger Fjord fortgesetzt werden soll. An Bord ist alles wohl.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 2. Juli.

Am Tische des Bundesraths v. Voetticher, Frhr. v. Hammerstein.

Präsident v. Buol eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 20 Min. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt der Abg. Frhr. v. Mantuffel (kons.), er habe gestern wegen dringender Geschäfte der Sitzung nicht beiwohnen können; anderenfalls würde er in der Schlussabstimmung für das Bürgerliche Gesetzbuch gestimmt haben.

In der Generaldebatte über das Margarinegesetz führt Abg. Rettich (kons.) aus, daß die Margarine wegen ihres Stearinhaltigkeits schwer verdaulich sei, es liege also auch im Interesse der Consumenten, daß der Genuß von Margarine möglichst eingeschränkt werde. An dem Färbverbot sowie an der Trennung der Verkaufsräume für Margarine und Butter müsse festgehalten werden.

Abg. Benoit (frs. Ver.) betont, daß das bisherige Margarinegesetz vollkommen genüge, diese Vorlage gehe jedenfalls in ihren Bestimmungen viel zu weit.

Abg. Schulz-Lupitz (Reichsp.) ist für die Vorlage; er bekämpft sich als Gegner des Färbverbots und empfiehlt eine genaue gesundheitliche Controle.

Landwirtschaftsminister Frh. v. Hammerstein erklärt vorweg, nicht als preussischer Minister, sondern als Vertreter der verbündeten Regierungen zu sprechen. Bei diesem Gesetze handle es sich ausschließlich um Bekämpfung unlauteren fraudulosen Wettbewerbs; denn daß etwa die Margarine gesundheitlich gemeingefährlich sei, dafür sei bisher ein Beweis nicht erbracht. Und für die Bekämpfung des fraudulosen Wettbewerbs sei das völlig ausreichend, was die Regierung vorschlage. Vor allem dürfe man nicht durch das Färbverbot einem Nahrungsmittel der ärmeren Bevölkerung ein schlechteres Aussehen geben wollen. Ebenso müsse er warnen vor einer Trennung der Verkaufsräume für Butter und Margarine, denn, abgesehen davon, daß dieselbe schwer durchführbar sein würde, würde eine solche Trennung möglicherweise gerade dem Margarineabsatz zu Gute kommen zum Nachtheil namentlich der billigeren Butter. Das Haus möge daher ernstlich prüfen, damit es nicht Maßregeln ergreife, welche schließlich der Land-wirtschaft selber nur zum Schaden gereichten.

Abg. Harm (soz.) hält die ganze Vorlage für überflüssig.

Abg. Weber (Ctr.) spricht sich im Namen seiner süddeutschen Freunde für die Vorlage aus. Damit schließt die Generaldebatte.

Bei der Spezialberatung werden die §§ 1 und 2 debattelos angenommen. Bei § 3 erwidert auf eine An-frage des Abg. Baasche (not.)

Staatsminister v. Bötticher, daß die verbündeten Regierungen dem Färbverbot nicht zustimmen könnten, und daß sie, wenn der Reichstag den Beschluß zweiter Lesung aufrecht erhalten werde, dem ganzen Gesetz ihre Genehmigung versagen müßten. Den nach Deutschland importirenden ausländischen Fabrikanten dürfe man keine Vorschriften machen, und eine Kontrolle ihrer Waare bei jedem Hofe sei unmöglich. Wenn man glaube, daß durch Beschränkung der Margarinefabrikation der Konsum der Butter erhöht werde, so täusche man sich, denn wer Margarine kauft, könne die Butter nicht bezahlen. Die Regierung werde immer bereit sein, der Landwirtschaft zu nützen, aber sie wolle Niemand dabei schaden.

Abg. Bachem (Centrum) spricht sich für das Färb-verbot aus, das lediglich ein Mittel gegen den unlauteren

Aber noch mehr! Nicht nur, daß von den billigen Fahrpreisen unter Umständen noch fünfzig Prozent Rabatt bei einer Billet-Gültigkeit von zwei Wochen gewährt werden, es wird auch Alles gethan, um der armen Landbevölkerung einmal einen Genuß zu gewähren. Bei der Ausstellung sind Baracken erbaut, in welchem es für je zehn Kreuzer Nachtquartier und eine warme Mahlzeit giebt, und wenn die Bevölkerung diverser Dörfer, mit großen Proviant-Packeten beladen, in die Hauptstadt einziehen, erhalten sie unentgeltlich einen Führer, der sie zurechtweist.

So bringt diese Ausstellung allen Freude und Be-lehrung!

Ungarn ist vorzugsweise ein Ackerbau und Viehzucht treibendes Land, aber seine Industrie hat doch, wie diese Ausstellung lehrt, gegen früher bedeutende Fortschritte ge-macht. Man hat auch unter großem Entgegenkommen ausländische Firmen veranlaßt, in Ungarn eigene Nieder-lassungen zu gründen. Was Alles geboten ist, macht doch Jemand nachdenklich, der selbst an die ins Gesamt ja höheren Leistungen der deutschen Industrie gewöhnt ist. Die Budapest-er Ausstellung bietet in jeder Industrie, Metall-Industrie, Maschinenbau (namentlich landwirth-schaftliche Maschinen aller Art), Handfertigkeitszeugnissen, Textil-Industrie und dann in allen landwirtschaftlichen Nebenerzeugnissen doch Produkte, die den Deutschen starke Konkurrenz machen können.

Die Budapest-er Ausstellung zählt über zweihundert einzelne Gebäude, die, weil kein so gewaltiger Raum, wie

Wettbewerb sei. Die natürliche Farbe der Margarine sei durchaus keine edelste, denn sie habe die Farbe des Schmalzes, nur den einen Nachtheil besitze sie, daß sie sich von der Farbe der Butter unterscheide. Der Arbeiter habe aber ein Interesse daran, daß ihm die Unterscheidung zwischen Margarine und Butter erleichtert werde.

Abg. v. Bodbielski (kons.) schließt sich den Aus-führungen des Vorredners an.

Abg. Herbert (Soc.) bekämpft den § 3.

Der Paragraph wird schließlich in der Fassung der zweiten Lesung unverändert angenommen. Die §§ 4—6 werden debattelos genehmigt.

Bei § 7 erklärt der Minister Frhr. v. Hammerstein, daß auch die Annahme dieses Paragraphen, der die Trennung der Verkaufsräume betreffe, dem Bundesrathe das Gesetz unannehmbar mache. § 7 wird unverändert angenommen; ebenso der Rest der Vorlage. Das Gesetz soll am 1. Januar 1897 in Kraft treten. In der Gesamt-abstimmung wird das ganze Gesetz ebenfalls an-genommen.

Die Interpellation Arnim bezüglich der Getreide-notirungen an der Berliner Börse wird mit Zustimmung des Interpellanten von der Tagesordnung abgesetzt.

Als das Haus zum zweiten Gegenstande der Tages-ordnung übergehen will, giebt

Abg. v. Bennigsen (nl.) zu erwägen, ob im Hause noch Reizung vorhanden ist, dies zu berathen.

Graf v. Arnim (Reichsp.): Eine eingehende Debatte über die Frage des Unterschieds von loco-Notizen der hiesigen Börse von amtlichen Notirungen hätten wir dringend gewünscht; ich glaube aber, daß nach der Ge-schäftslage des Hauses wir besser thun, jetzt darauf zu verzichten. (Lebhafter Widerspruch links. Rufe: Ach, wie schade! Camp: Abwarten! Kommt im Herbst!)

Unter dem Gelächter der Linken erklärt der Präsident, daß auch der zweite Gegenstand der Tagesordnung erledigt ist.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe: Ich habe dem Reichstage eine kaiserliche Botschaft zu verlesen (die Mitglieder des Hauses erheben sich, die Sozialdemokraten verlassen den Saal), welche lautet: „Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser und König von Preußen, verordnen auf Grund des Artikels 12 der Verfassung mit Zustimmung des Reichstags im Namen des Reiches wie folgt: § 1. Der Reichstag wird bis zum 10. Novem-ber vertagt. § 2. Der Reichskanzler wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt. Urkundlich unter Unserer höchst eigenhändigen Unterschrift mit beigebräutem kaiserlichem Insignel. Gegeben Wilhelmshaven an Bord S. M. Yacht Hohenzollern. gez.: Wilhelm. ggez.: der Reichskanzler.“ Ich habe die Ehre, dem Herrn Präsidenten das Original zu überreichen. Sodann habe ich mich eines Auftrages Sr. Majestät des Kaisers zu entledigen, in-dem ich in seinem Namen und in dem der verbündeten Regierungen, dem Reichstage Dank und Anerkennung für die außerordentliche Aufopferung und Hingebung ausspreche, mit welcher das große Gesetzgebungswerk in dieser Tagung seiner Verabschiedung entgegen-geführt ist. (Beifall.) Durch die nach mühevoller Arbeit nunmehr gewährleistete Einführung eines einheitlichen bürgerlichen Rechts ist ein neues Band um die Nation geschlossen, dessen Bedeutung für sie beruht in der Stärkung ihrer Kraft nach innen und in der Festigung ihres Ansehens nach außen. (Beifall.) Daß dadurch auf dem Gebiete unserer idealen und wirtschaftlichen Interessen mit dem Bewußtsein gleichen Rechts für alle, auch das Bewußtsein gleicher Pflichten gegen das Vaterland die Mitbürger fördern und festigen möge, das ist ein Wunsch, den Sie, meine Herren, mit den verbündeten Regierungen theilen. (Beifall.) In dem der Reichstag zur Erfüllung dieses Wunsches die wesentliche Grundlage geschaffen hat, hat er sich, ich spreche es gern im Namen Sr. Majestät des Kaisers und seiner hohen Verbündeten aus, um das Vaterland wohlverdient gemacht. (Lebhafter Beifall.)

in Berlin, zur Verfügung stand, zum Theil etwas zu nahe aneinander gerückt werden mußten, wodurch die Gesamtwirkung etwas benachtheiligt wurde. Alle Gebäude aber haben prächtige Formen, heiteren, anmuthenden Stil und vereinigen mit vielem Geschick die einzelnen Branchen.

Lebige Zigeunermusik klingt aus den originellen Kneipen und ein bunbewegtes Volksleben, Trachten, bei welchen von europäischer Mode keine Spur zu sehen ist, bieten sich dem Auge. Die vornehme, elegante Dame streift an dem Bauer vorüber, der über seine sadartig weiten, weißen Hosen vorfichtshalber eine blaue Schärze gebunden hat und die Fußbekleidung in der Hand trägt. Und das Landmädchen, trotz der Hitze mit einem Dugend Röcken auf dem Leibe und ihrem lässlichen Durschen zur Seite, wirft einen erstaunten Blick auf das magyarische Sigerl der Hauptstadt...

Aber doch ist, wie gesagt, in der Ausstellung selbst diese Hauptzack. Da ist kein nasses Biered, kein Vergnügungspark, kein Panorama oder sonst etwas, Alles nur Ausstellung. Und trotzdem ist der finanzielle Erfolg der Ausstellung heute schon sicher, wenn keine ununterbrochenen Regenwochen eintreten. Alles in Allem: Die Berliner Ausstellung stellt die Budapest-er etwas in den Schatten, aber nicht durch die Ausstellung, sondern durch Größe und Amusement.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 154.

Samstag, den 4. Juli 1896.

XI. Jahrgang.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement 50 Pf.
für den ganzen Monat frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich

ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Zweites Blatt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

(Nachdruck verboten.)

„Sprich!“ schrie sie auf und faßte seinen Arm. Er sank zu ihren Füßen nieder. „Verzeih!“ stammelte er. Da erst brach sie ohnmächtig zusammen und als sie wieder die Augen aufschlug, war ihr Bewußtsein getrübt. Man fürchtete für ihre Vernunft, für ihr Leben, aber die starke Natur überwand das hitzige Fieber. Sie gas und — die Strafe Friedrichs begann. Und wahrlich, es war eine Strafe, die dem Verbrecher entsprach. Ihm blieb sein Amt und die Achtung der Gesellschaft; selbst die Verbannung seiner Gattin nach dem einsamen Schlosse wurde von der Welt in einer Art erklärt, welche dem eiteln Menschen nur schmeichelhaft sein konnte, und dennoch sagt kein Wort, was er litt. Er hatte die abgöttische Liebe seines Weibes nicht mit gleicher Gluth erwidert, aber es lag in seinem Wesen, daß er sie von der Stunde ab, da sie ihn haßte und verachtete, mit wahnwitziger Leidenschaft umwarb. Immer wieder trieb es ihn nach Bernhofen zurück, und war er dort, dann vermochte er doch ihren Blick nicht zu ertragen und

suchte sich in Marburg Zerstreuung und Vergessen. So gar sein Bestreben, Gäste nach dem Schlosse zu ziehen, erklärte sich aus seiner Leidenschaft; das Versein Fremder gewährte ihm doch mindestens die Möglichkeit, Agnes zu sehen, den Klang ihrer Stimme zu vernehmen. . . .

„Armes Weib!“ murmelte Hans.

Der Graf nickte ihm zu und starrte dann lange schweigend zu Boden. Der Alte hat Recht!“ flüsterte er nach einer Weile, als hätte er die Abwesenheit des Dieners vergessen. „Nicht er war zu bebauern, sondern sie, er haßte, was er verschuldet hatte: sie war rein — und doch, was war sein Leid gegen das ihre! . . . Sie war nicht bloß die schönste Frau, der ich je begegnet, sondern auch die unglücklichste. Es hätte einen Stein erbarmen können, mein Herz war härter, als der Stein. Und so ist sie durch mich nur noch unglücklicher geworden. Es giebt kein Wesen auf der Erde, an welchem ich schlimmer gehandelt habe, als an ihr, und dieses Vergehen ist mein größtes.“

Er verstummte, dann richtete er sich auf und trat ans Fenster.

„Und wie erfuhren Sie das Geheimniß?“ fragte Hans. „Doch nicht von ihr selbst?“

„Ja — von ihr, aber erst nach langen Monaten. . . . Ich habe Dir gesagt, wie es mir zu Ruthe war, als ich an jenem Abend von Bernhofen heimritt; wenn mir je der Besitz eines Weibes als höchstes Glück erschienen, so war es damals. Wer den Zweck will, sagte ich mir, darf die Mittel nicht scheuen. Daß bei diesem herben, düsteren Gemüthe kein gemeiner Lockruf verfangen würde, wußte ich. Es galt, ihr Vertrauen zu gewinnen, ihr als Bundesgenosse gegen den Gatten unentbehrlich zu werden. Friedrich hatte mich beim Scheiden eingeladen, recht bald wiederzukehren; sie hatte dies mit leisem Kopfnicken beglückt. Es fiel vielleicht Beiden nicht ein, daß ich die Worte ernst nehmen könnte, mir aber gaben sie das erwünschte Recht. Ich kam zum zweiten Male, als Friedrich noch auf dem Schlosse war; er empfing mich freundlich, sie mit kalter Höflichkeit, aber ich spielte meine Rolle gut, und darum empfing sie mich auch zum dritten Male, nachdem er schon nach Wien zurückgekehrt war. Von da ab ritt ich allmählich ein Mal hinüber; sie litt es anfangs nicht ungern, weil sie in ihrer Einsamkeit den Verkehr mit Menschen denn doch schmerzlich entbehrte, später kam ich ihr immer erwünschter, weil ich mich ihrer Denkweise anzuschmiegen wußte, weil ich ihr nach meinem Benehmen, nach meinen Worten nichts sein wollte, als ein ernster, ehrfurchtsvoller, theilnehmender Freund. „Das ist der richtige Weg“, wiederholte ich mir zur Ermuthigung immer wieder, denn es währte lange, sehr lange, bis ich ihr Vertrauen gewonnen; kaum wußte ich selbst, wie ich wilder, ungezügelter Mensch so viel Geduld und Selbstverleugnung habe üben

können. Und als sie mir endlich vertraute, als sie wußte, daß ich ihren Haß theilte, da bedurfte es noch fast abermenschlicher Ausdauer, ihr endlich jenes Geheimniß auf die Lippen zu locken. Ja, Hans, es war ein schweres Stück Arbeit, aber ich sparte keine Mühe, denn ich ahnte ja, daß sich hier Furchtbares verborge, und mein Instinkt sagte mir, daß mit dem Geständniß ihr innerer Halt zusammenbrechen müsse. Endlich war es mir gelungen; ihr armes Herz dürstete nach dem Troste, den uns das selbstlose Mitgefühl eines anderen Herzens zu gewähren vermag, und in dieser Sehnsucht enthüllte sie mir ihren Jammer. Es war schlimmeres, als ich erwartet; ich empfand Mitleid mit ihr, Haß gegen ihn — aber stärker als diese Empfindungen war mein Jubel, der Jubel des Jägers, der das arme Reh endlich überlistet hat. „Nun wird sie mein!“ jauchzte ich, aber ich sollte zu früh triumphirt haben. Meine häufigen Besuche auf dem Schlosse waren, so vorsichtig ich sie zu hehlen suchte, nicht unbemerkt geblieben, und die Leute waren natürlich mit ihrem Urtheil rasch fertig. Die schöne, von ihrem Gatten vernachlässigte Frau und der junge, schlimm berufene Offizier — was anders konnte sie aneinander fesseln, als sündige Leidenschaft? Und ebenso natürlich war's, daß sich brave Leute fanden, die dem Baron anonyme Briefe schrieben. Er eilte herbei, aber was sollte er beginnen? Selten mag ein Mann in gleich peinlicher Lage gewesen sein. Denn so sehr ihn auch die eigene verschmähte Leidenschaft zum Mißtrauen stacheln mochte, er kannte diese Frau, er wagte es nicht, ihr eine leichtfertige Beziehung zuzumuthen. Und war etwa sein Verbaht dennoch begründet, wie durfte er es wagen, ihr mit einem Worte des Vorwurfs, des Zornes zu nahen? — wie konnte er von dem Weibe, dem er die schlimmste Schmach angethan, dessen Ehre er in den Staub getreten, Rücksicht für seine Ehre fordern? So richtete sich all sein blinder, wüthender Haß gegen mich. Aber was konnte er mir anhaben? Er konnte mich fordern, oder durch das Verbot, ferner sein Haus zu betreten, eine Forderung meinerseits erzwingen, doch was war damit erreicht? Er kannte meinen Ruf als Schütze; er wußte, es sei zehn gegen Eins zu wetten, daß er im Duell fallen werde. Und dann war das Hinderniß zwischen ihr und mir beseitigt; liebte sie mich wirklich, so durfte sie mir dann in Ehren angehören. . . . Und diese ohnmächtige Wuth mußte ihn wohl dem Wahnsinn nahe bringen, besonders da er mir gegenüber nach wie vor Freundschaft heuchelte, ja mich sogar in sein Haus laden mußte, um das Gerede der Leute zum Schweigen zu bringen, um unsern Verkehr überwachen zu können.“

„Ich gestehe, daß mich in jenen Tagen doch zuweilen eine Art Mitleid mit ihm erfaßte — was immer der Mann gethan, er haßte es. Aber er selbst sorgte dafür, daß dies Mitleid in Verachtung umschlug.“ (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Friedrich Schiller und Paul Lindau. In sonst gut unterrichteten Kreisen der Residenz Meiningen erzählt man sich von einer Korrespondenz zwischen dem Herzog und dem Intendanten des Hoftheaters Paul Lindau. Letzterer soll in einem Schreiben den Herzog auf das Schmierige seiner Stellung hingewiesen und angedeutet haben, wie schwer es ihm werde, sich mit den Verhältnissen einer kleiner thüringischen Residenzstadt zu befassen. Der Herzog habe nun seinem Intendanten einen freundlichen Brief geschrieben und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß, wenn Lindau wieder zum Wanderstab greifen wolle, er sich erlaube, ihn auf Baurbach aufmerksam zu machen; dort in einem Bauernhause hätte kein Geringerer als Friedrich Schiller Zeit und Muße gefunden, für die Unsterblichkeit zu arbeiten. Hoffentlich genügt dieser Hinweis des Herzogs, Herrn Paul Lindau zu ähnlichen Werken anzuleiten. Daß ein Buch durch einen Druckfehler berühmt und gesucht werden kann, das zeigte sich kürzlich auf einer in London vorgenommenen Bücherversteigerung, bei welcher ein Exemplar der sogenannten Vined Bible (lasterhafte Bibel) für 130 Mark verkauft wurde. Diese Bibel, von der nur noch sechs Exemplare vorhanden sein sollen, führt ihren Namen davon, daß im Hebräischen Gebot „Du sollst nicht tödten“, das Wortchen „not“ (nicht) ausgelassen worden ist.

* Beecher-Stowe, die Verfasserin von „Onkel Tom's Hütte“, ist gestern in New-York gestorben. Beecher-Stowe, Harriet, amerikan. Schriftstellerin, geb. 14. Juni 1812 in Litchfield (Connecticut), Tochter des bekannten Theologen Lyman Beecher (+ 1863), verheiratete sich 1836 mit dem Professor der Theologie Calvin E. Stowe und wurde berühmt durch den die traurige Lage der Neger-Sklaven in den Südstaaten darstellenden Roman „Uncle Tom's cabin“ (1852), der in alle gebildeten Sprachen übersetzt wurde. Sie selbst dramatisirte ihn („The christian slave“, 1853). Ihre späteren Romane waren weniger bedeutend. Knisch erregte sie durch ihr Pamphlet gegen Byron („True history of Lady Byron's life“, 1869). Das amerikanische Muckertum, zu dem sie

auch hinneigte, repräsentiren ihre Schwester Catherine (+ 1878) und besonders ihr Bruder G. Ward Beecher, geb. 24. Januar 1813, gefeierter Kanzelredner zu Brooklyn, berüchtigt durch einen skandalösen Ehebruchsprözeß 1875, der zwar mit Freisprechung, aber doch seiner moralischen Vernichtung endete.

Neues aus aller Welt.

— Zum unfreiwilligen Schulkameraden sendet uns eine Lehrerin noch folgendes ergötzliche Schreiben, das sie kürzlich erhielt:

„Geehrte Lehrerin! Erlauben Sie mir mit der Bitte an Sie zu wenden, daß Sie mir gleich befehlen, meine Tochter nicht die Mutter — welche ihr beim Stricken zu rechter Zeit sagt wann auf und abgenommen werden muß. Meine Tochter Luise R. strickt für sich selbst Strümpfe meines erachtens viel zu fest auch strickt man doch Waden in Strümpfe wenn auch keine vorhanden — man würde verlaßt werden würde solchen Strümpf auf die Leine bringen wie hier Probe. Weil Luise Furcht vor Strafe war sie zum Mittag-brod nicht hier.“

Achtungsvoll

Frieda R.

Luise würde von mir keine Lehre annehmen.“

Einen komischen Entschuldigungsgettel bringt auch die „Leipziger Lehrer-Zeitung“: „Hochgelehrter Herr Lehrer A. Ich bitte den Herrn Lehrer mein Sohn Ernst doch ein bißgen zu beruhigen, daß im Turnen mit den Hüpfen, das leitet das Gehirn zu sehr, sonst an Red habe ich nichts dagegen. Ich bin davor vor Turnen es ist zur Gesundheit, mit Amabilität.“

Achtungsvoll G. M.“

— Am Vorabend ihrer Verlobung wurde in Berlin die 26 Jahr alte Ida Schmidt, welche bei dem Lehrer Dr. D. in der Mohrstraße in Stellung ist, von einem entsetzlichen Unglück ereilt. Das Mädchen hatte sich angekleidet auf das Bett, an dessen Kopfende ein Licht brannte, gelegt und war bald eingeschlafen. Etwa um 1 Uhr Morgens hörte ein junger Mann, der bei dem Lehrer wohnt und in seinem Zimmer noch arbeitete, gekuckende

Hilferufe. Als bald wurde die Thür zu seiner Stube aufgerissen und herein stürzte Ida Schmidt, einer Feuerfackel gleichend. Sie hatte das Licht umgeworfen und sich dadurch in Brand gesetzt. Der junge Mann erlöschte die Flammen mit einer Decke, mußte dann aber die Verunglückte, deren Körper und Gesicht von einer schwarzen Kruste bedeckt waren, in einem Wagen nach dem Krankenhaus bringen. Hier liegt sie unter großen Qualen darnieder, und der trostlose Bräutigam hat wenig Aussicht, seine Geliebte zu erhalten.

— Die Riesenflasche. Eine Flasche von 40 Metern Höhe, ein Drittel so hoch wie die Thürme der Notre Dame in Paris, ist auf der Industrieausstellung von Bordeaux zur Ansicht ausgestellt gewesen. Diese Flasche ist allerdings nicht aus einem Glasstück geblasen, sondern aus einzelnen grünen Glascheiben zusammengeleimt, die nach Art der Bogensteine in Blei gefaßt sind. Das Ganze erhält durch ein Eisentrüppennetz die Festigkeit eines soliden Thurmes. Diese Riesenflasche hat im Innern mehrere Stockwerke, in denen unternehm sich ein Restaurant befindet. Eine Treppe führt bis in den Rost der Flasche, der von außen sich als ein mit Draht gebundener Champagnerkork darstellt, in Wirklichkeit aber einen Kiosk bildet, in welchem 35 Personen Platz hatten und eine herrliche Aussicht über die ganze Ausstellung genießen konnten. Gegen diese Riesenflasche von Bordeaux ist selbst das berühmte Heidelberger Faß ein Zwerg, denn etwa vier solcher Fässer würden Platz in dieser Flasche finden.

— Die Kosten einer Kaiser-Reise auf der Bahn. Was die Bahn für eine Reise des Kaisers berechnet, darüber bringt der „Vorwärts“ die nachfolgende Mittheilung. Der Hofzug, welcher den Kaiser am vorletzten Freitag vom Rhyfahuser nach Kiel brachte, war als eine Maschine, einem Schutzwagen und fünf Salonwagen zusammengefaßt. Für die Lokomotive werden für jeden Kilometer 1.20 Mk., also für die Strecke Frankenhäusen Kiel = 472 Kilometer = 566.40 Mk., ferner für jede Achse und Kilometer eines Personenzugens 0.40 Mk., mithin für 20 Achsen 8776 Mk., außerdem für jede Achse und Kilometer eines Schutzwagen und Gepäckwagens 0.20 Mk. = 377.60 Mk., also 4720 Mk. erhoben.

Nur 5 Pf.

kostet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
behalten, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Massiv gold.

liefert das Stück von 5 Mt. an.
Reparaturenan sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Neuherstellung derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.**F. Lehmann, Goldarbeiter**
Langgasse 3, 1. Etage,
kein Laden. 4551Nur 1 Mark Feder in eine
Taschenuhr, Reinigen 1.40 M.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billigst. Steingasse 28, C. Lang,
Uhrmacher.

Anzüge nach Maß

u. alle Schneiderarbeiten werden
prompt und billig angefertigt.
Reichl. Auswahl moderner Stoffe.
Hirschgraben 14, 2. St. rechts. aEmpfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten

unter Garantie. Costüme von
5 M., Hauskleider von 2 M.,
50 Pf., an **Elise Pütz, Par-
tingstraße 8, Parterre.** 4228**Dicke gelbe Kartoffeln,**
nicht schwarz, Magnum bonum
und Mäuschen. 1947*
Fr. Köhler, Friedrichstr. 10.**Neue Kartoffeln Neue.**
Frührosen, per Pfd. 8 Pf.,
St. 7 Mt., Magnum bonum,
per Pfd. 8 Pf., per Ctr. 6.50 M.
Italiener, per Pfd. 7 Pf.,
Ctr. 6.30 M. 1693*
F. Müller, Nerostraße 25.**Gelbe Kartoffeln**
Rumpf 18 Pfd. Helenestr. 2.**la. Limburger Käse**
a Pfd. 34 Pf., **Döring,** per
Stück 3 Pfd. Wegergasse 18. a**Zündhölzer**
schwed. (goldne Medaille), 10 P.
90 Pfd., 100 P. 8.50 M. 1351*
M. O. Gruhl, Bahnhofstraße 14.**An- und Verkauf von**
Häusern und
Grundstückenjeder Art,
Pachtung u. Verpachtungen
Vermittelungen von
Hypothesen unter constanten
Bedingungen durch das
Immobilien-Bureau,
in 7696**Oberlohnstein, Süd-Allee 1.****Gekittet** wird Glas,
Bäcker, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. **Vorzellan**
feuerfest, sobald es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Nolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ecke Grabenstraße.**Umzüge,**
per Rolle und Möbelwagen, be-
sorgt prompt und billig. 2795
H. Bernhardt, Jahnstr. 36.**Umzüge**
per Federrolle übernimmt billig
K. Noll-Hussong, Schreinerstr.,
Karlsstraße 32. a**Wäsche zum Waschen**
und Bügeln
wird schön und billig besorgt.
Emserstraße 19, 3.**M**öchte meine selbstgep. Beeren-
früchte, Himbeeren- und
Johannisbeeren mit Umgeh.
des Zwischenhandels direkt an die
Consumenten ablassen. Adresse
in der Exped. d. Bl. zu erf. a**Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt: Schnegelerberger & Hannemann.**
Verantwortliche Redaktion:
Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: **Otto von Behren;** für den Inseratenteil:

Neue Bleich-Anlage,

ca. 1 Minute vom Ende ober-
halb der **Blücherstraße** ent-
fernt. Reinliche Lage, fließendes
Wasser. Dasselbst kann von jetzt
ab gebleicht werden. Auf Ver-
langen wird Wäsche abgeholt u.
zurückgebracht. Bestellung können
auch per Post gemacht werden.
J. Ziss, Wohnung Blücherstr. 18.

Die Beleidigung

gegen **Wwe. Schwab** nehme
ich zurück. 1710*
J. C. Frauenstein.**Kindfleisch à 46 Pfg.**
wird ausgehauen 4527
Platterstraße 20.

Ein Kind

ist sofort an Kindesstatt
zu vergeben, schöner gesunder
Knabe, 14 Tage alt. Off. post-
lagernd u. M. J. Viebrich. 1698***Das**
Wunder-Microscop
wobon in der Chicagoer
Weltausstellung über 24,
Millionen verkauft wurden,
ist jetzt bei mir für den
geringen Preis vonnur **M. 1.50**
(gegen Vorherseinsend. von
Mt. 1.80 franco.) erhältlich.
Vorzüge dieses **Wunder-
Microscopes** sind, daß
man jeden Gegenstand
400 mal vergrößert sehen
kann, daher **Staubatome**
und für das Auge unsicht-
bare Thiere wie **Haarfäden**
so groß sind.Unentbehrlich zum Unter-
richt der Botanik und Zoo-
logie und ein längst gew.
Gaushaltungsgapparat
zur Untersuchung aller Nah-
rungsmittel auf Verfälschung
u. des Fleisches auf Zerkümmern.
Namentlich haben in letzter
Zeit **Schädl. Bakterien**
durch Genuß **verdorbenen**
Fleisches, Käses etc., den
Tode Menschen herbeigeführt.
Die im Wasser lebenden
Infusions-Thierchen, welche
mit blohem Auge nicht sicht-
bar sind, sieht man lustig
umherschwimmen. 859Außerdem ist das Instru-
ment mit einer Vorpe für
kurzsichtige zum Lesen der
kleinsten Schrift versehen.
Genauere Anweisung wird
jedem Käufern beigegeben.
Zu beziehen von
J. Kann, Hamburg I.**Neu!** Für nur Mark 6.— (Hochzeit-
preis) versende eine brillante,
extra solid gebaute, ca. 36 cm
gr. Konzert-Zugharmonika
mit: 10 Tasten, 2 Register, 2 dop-
pelt. Bassen, vollst. 8. Klavier und Ju-
balt, 8. Klavier, Harfen, bräun. un-
gebrech. pat. Zungen, schöner, voll-
dopp. schöner Orgelmusik, gr. u. we-
nig ausgeh. Hoch. Doppelholz; jede Seite
ist mit Stahlfeder versehen, wodurch
Belastigung unmöglich. Wirklich grob-
aus. besten Material gearbeiteter Pracht-
instrument (keine sogenannte Gips-
oder Hartmasse). Jeder Käufer erhält
auch eine neue praktische Schule zum
Selbstlernen umsonst, wonach gleich
die schönsten Lieder, Tänze, Märsche,
Choräle etc. gespielt werden können. Un-
tauschbar gefastet. Garantiechein wird be-
geleitet. **O. C. F. Mether, Hannover.**
Harmonika u. Musik-Instrumentenfabrik
in Hannover II, Steinbockstraße 19,
N. B. Allen werthen Bestellen gebe
noch 1 M. Musikinstrument umsonst
nur damit Sie sich von der Güte und
Preiswürdigkeit meiner Fabrikate über-
zeugen können. **D. O. 2816****Capitalien**
Für die Anlage
eines kleinen, rentablen Ge-
schäfts mit Motorbetrieb
werden 300 Mt. gegen dopp.
Sicherheit gesucht, event. noch
Theilhaber. Offerten unter P. 32
an die Expedition d. Bl. 1707***Ein noch gut erhaltenes**
Gopha
billig zu verkaufen.
Worichstraße 9, Hth. 1. St. b. l.**Ein eichner Tisch, 2.40 lang**
und 1.45 breit, sowie eine
schöne Epheuwand, 2 Mtr.
hoch, mit Kasten, sind sehr billig
zu verkaufen. Helenestr. 1. 1673***Ein fast neuer Kinder-
wagen** billig zu vermieten.
Weilstraße 10, St. 1. St. l. 1648***Ein noch gut erhaltenes**
Kinder-Sitzwagen
zu verkaufen. Näheres Röder-
straße 11, 2. St. b. r. a**Gartenschaukel**
geb., billig zu verkaufen.
4612 Adelheidstraße 48, Stb.**1 große Bütte**
2700 Liter fassend, mehrere
Stückfabrikanten, versch. kleinere
und eine Bierabfüllmaschine billig
abzugeben. Helenestr. 1. 1672*Gerathen jeden Standes werd.
reell verm. u. strengst. Verschw.
Off. u. W. 2 an die Exp. 1432*

Käufe und Verkäufe

**Leere Mineralwasser-
Flaschen u. Krüge**
kauft 4 Schiersteinerstr. 4. 4533

Fahrrad

(Kissenreif) billig zu verkaufen.
4613 Adelheidstraße 48, Stb.

Bill. zu verkaufen:

1 Bett, 1 Spiegelschrank, 1 Vertiow
Kommode, 1 u. 2 Thür. Kleiderchr.
Bachkommode mit Marmorplatte,
Nachttisch, polierte u. lack. Tische,
versch. Sorten Stühle, Spiegel,
Anrichte, Küchenschrank, Ablan-
dbreiter, Küchenbretter, Kinder-
bettstelle. 1671*
Welfstr. 10, Stb. Part.

Frach-Anzug

billig zu verkaufen. 1697*
Lehrstraße 3, 2.

Ein sehr gut erhaltener

Frach
für Kellner ist verhältniß. billig
zu verk. **Friedrichstr. 45, S. r. l.**

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Für Jagdliebhaber!

Ein schwarzer Dachs-
hund (reine Race) billig zu ver-
kaufen. Steingasse 12, 2. aEin junge englische Bull-
dogge zu verkaufen. 4639
Adlerstraße 24.Ein guter Ziehhund
billig zu verkaufen bei **Ph. Krämer,**
im Wehen. aEin sehr guter
Einspanner - Fuhrwagen
preisw. zu verkaufen. Zu erf.
Dohmeimerstr. 34, Boares. a

Zu miethe gesucht

Wohnungsgeuch.
Junger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen
Näh in der Exped. d. Bl. 2310

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Läden.

in welchem 5 Jahre Mehrgerei
mit Erfolg betrieben wurde, ist
per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres bei
F. Zboralski, Römerberg 2/4.

Friedrichstraße

möbl. Parterrezimmer zu
vermieten. 1955*
Wo, sagt die Exp. d. Bl.**Hartingstraße 13,** hübsche
Dachwohnung 2 Zim., Küche,
Keller auf gleich zu verm. 4230

Hirschgraben 14

2 Zimmer, Küche mit Glas-
abschluss nebst Zubeh. auf 1. Okt.
zu verm. Näh. Part. 4632**Hirschgraben 18 a**
bei **Fr. Walter** ist eine Wohnung
mit 2 Zimmern, Küche u. Keller
auf 1. Oktober zu verm. 1683***Mauergasse 16** mehrere
fl. Mansard-Wohnungen
auf gleich zu verm. N. Part. 4475**Miehlsberg 20**
eine neu hergericht. Dachwohnung
2 Zimmer, Küche per sofort.**Philippstraße 2, Hth.**
1-2 Zim., Kell. sof. zu verm.**Röder-Allee 12**
eine Parterre-Wohnung von 1
Zimmer, Küche u. Zubeh. billig
zu vermieten. 4629**Röderstraße 15**
1. St. (Eingang Römerberg 39),
schönes Zimmer, Küche, Keller z.
1. Okt. zu verm. Näh. daselbst
u. **Albrechtstr. 40, Mehrgerei.** a**Neubau Römerberg 30,**
eine schöne abgeschl. Wohnung
2 bis 3 Zimmern mit a. Zubeh.
auf gleich oder später zu verm.**Römerberg 35**
schöne Dachstube an einzelne
Person z. 1. Aug. zu vermieten.
Preis 6 Mt. monatl. 4628**Römerberg 35**
2 Zimmern m. Zubeh. Stb. (her-
gerichtet) auf 1. Aug. ob. später zu
verm. Preis 200 Mt. jährl. 4627**Römerberg 35**
schöne Wohnung, 2 Zimmern mit
Zub. per 1. Okt. zu verm. (Stb.,
2 St.) Preis 230 Mt. 4626**Schulberg 15**
3 Zimmer, Küche und Zubeh.
auf gleich zu vermieten. Näh.
Borberhaus 1. St. 2358**Steingasse 25** ist Zimmer,
Küche und Keller auf gleich zu
vermieten. 4342**Steingasse 30**
eine Wohnung, besteh. aus drei
Zimmern, Küche u. Zub. zu verm.**Steingasse 36,** Neubau, sind
Wohnungen von 2 Zimmern,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erf.
Steingasse 25 bei **Fr. Büger.** 4584

Lagerplätze

an der Schiersteinerstraße 3a zu
verpachten. Näh. **Blücher-
straße 18** bei **3. J. J.** 4339

Möbl. Zimmer

Marktstraße 15,
ein möbl. Zimmer zu vermieten.**Castellstraße 6,**
3. St., links, möbl. Zimmer
auf sofort oder später zu ver-
mieten.**Ellenbogengasse 11** Strumpf-
geschäft, fein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1629***Feldstraße 17,**
1. St. r., freundl. gut möbl.
Zimmer gleich oder später billig
zu vermieten. 1677*Für den politischen Theil und das Feuilleton: **Chef-Redacteur**
Aug. Veiter. Sämmtlich in Wiesbaden.Für den politischen Theil und das Feuilleton: **Chef-Redacteur**
Aug. Veiter. Sämmtlich in Wiesbaden.Für den politischen Theil und das Feuilleton: **Chef-Redacteur**
Aug. Veiter. Sämmtlich in Wiesbaden.

Hellmundstr. 6

2. St., Hth., möbl. Zimmer
auf sofort zu vermieten 1703***Hellmundstraße 16**
Hth. 1. St., kann ein jg. Mann
Kost und Logis erhalten. 1659***Hellmundstr. 45,**
2. St., eine freundlich möblirte
Mansarde zu vermieten. 1701***Hellmundstraße 52**
Hth. 1. St., ist ein möbl. Zimmer
billig zu vermieten. 1684***Wegergasse 18**
erhalten zwei reinliche Arbeiter
Kost und Logis, per Woche je 7 M.**Moritzstraße 12,**
Möbl. 2. r., einfach möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. 1674***Saalgasse 3**
1. St., erhalten Arbeiter Kost u.
Logis. 1631**Stiftstraße 24**
Gartenhaus 2. St. l., schön möbl.
Zimmer billig zu verm. 4595*

Neuen-Gelunden.

Ein Stadtfundiger, zuverlässiger
Mann sucht für hier o. aus-
wärts Vertrauensstelle. Referenz.
sehen zur Seite. Näheres in der
Exped. d. Blattes. a**Junger Mann**
übernimmt für seine freien Stunden
schriftliche Arbeiten. Gest.
Off. u. V. Gl. a. d. Exp. d. Bl.
erbeten. a**Ein anständ. Mädchen,**
das kochen kann und alle Haus-
arbeit versteht, sucht Stelle als
Altenmädchen in best. Fam.
Näh. **Castellstr. 6, 3. links.** a**Suche für Morgens** eine
Monatsstelle oder auch für
Abends noch einen Laden. Zu
erfahren **Maurice Ehlig, Mauerg-**
gasse 15.

Offene Stellen:

Stellung erhält Jeder schnell
überall hin. Fordere p. Post-
karte Stellenausswahl. **Courier,**
Berlin-Westend. 955b**Tündergehilfe**
(Speisearbeiter), sofort gesucht.
Platterstr. 15, J. Thurm. 1706**Aushülfskellner**
für Sonntags aufs ganze Jahr
gesucht. **Ant. Vowinkel,**
„Zum Rosenhain“, Dog-
beuerstraße 62. 1696***Kräftig. Küferlehrling**
gef. **Welfstr. 35.** 1698***Schuhmacherlehrling**
sucht **W. Münster, Welfstr. 16.****Junger Mädchen**
kann das Kleidermachen u. Zu-
schneiden erlernen. **Marg. Link,**
Kobes, Friedrichstraße 14. a

Ein Mädchen

das mit ein. fl. Kinde umzugehen
weiß und sauber und ordentlich
ist, sofort gesucht.
Näheres zu erfahren in der
Expedition d. Blattes.

Monatsmädchen.

Ein Mädchen, 14 Jahre
alt, zu leichter Arbeit als
Monatsmädchen gesucht.
Näheres in der Exped.
d. Blattes.

Präsident Frhr. v. Duol: R. S., nach dem Gehört werden wir unsere Sitzungen jetzt für geraume Zeit unterbrechen. Es hat sein mißliches, auf so lange Zeit hinaus Sitzungszeit und Tagesordnung festzusetzen. Ich möchte mir deshalb von Ihnen die Ermächtigung erbitten, Zeit und Tagesordnung für die nächste Sitzung festzusetzen. (Zustimmung.) Nach dem heute Gehörten drängt es mich aber, im Namen des Hauses der Freude Ausdruck zu geben für die Anerkennung, die uns zuteil geworden, und für den Dank, der uns gesagt worden ist. Wir sehen darin einen Lohn für unsere mühevollen und langdauernden Arbeit, worin wir das Gefühl der Pflichterfüllung, sowie die sichere Hoffnung finden, daß unsere Arbeit zum Segen des deutschen Vaterlandes gereichen wird. (Beifall.) Erlauben Sie, daß ich dem Dank des Hauses auch meinen persönlichen Dank hinzufüge für die Unterstützung, die mir vielfach bei meiner Amtsführung zuteil geworden. (Beifall.)

Abg. v. Bennigsen (nl.): Ich fordere Sie auf, m. S., unsern Herrn Präsidenten für die Hingebung, die Umsicht und die Gerechtigkeit, mit welcher er während dieser langdauernden, anstrengenden, aber erfolgreichen Session seines verantwortlichen Amtes gewaltet hat, unsere dankbare Anerkennung dadurch auszusprechen, daß wir uns von unsern Sigen erheben. (Beifall.)

Präsident Frhr. v. Duol: Die Worte des Vordredners haben mich von Herzen erfreut, ebenso wie die Zustimmung, welche ihnen von allen Seiten geworden. Gestatten Sie mir, daß ich den Dank übertrage auf meine Kollegen im Präsidium, die Herrn Vizepräsidenten, Schriftführer und Quästoren, die die Arbeiten mit mir getheilt haben. Sodann, meine Herren, liegt mir noch eine sehr am Herzen, nämlich desjenigen zu gedenken, der uns, wie wir eben gehört haben, die hohe Anerkennung hat zuteil werden lassen. Ich kann es nicht inniger kurz, aber auch nicht mehr von Herzen thun, als indem ich Sie auffordere, aus vollem Herzen mit mir einzustimmen in den Ruf: Se. Majestät, unser allergnädigster Kaiser lebe hoch! hoch! hoch!

Das Haus stimmt in den Ruf ein. Von den Sozialdemokraten hat ein Abgeordneter den Saal nicht verlassen und ist während des Kaiserhochs sitzen geblieben. Von der Rechten ertönen stürmische Rufe: Aufstehen! und raus! raus!

Präsident Frhr. v. Duol: Die Sitzung ist geschlossen.

Schluß nach 2 1/2 Uhr.

Locales.

Wiesbaden, 3. Juli.

X. Se. Maj. der König von Dänemark fuhr gestern Vormittag mit dem Zuge 11 Uhr ab Rheinbahnhof zum Besuche J. Hof. der Fürstin Maria Anna zu Schaumburg Lippe nach Schwalbach. Während dem Dinner, welches Se. Maj. bei J. Hof. der Fürstin im Hotel Metropole einnahm, konzertierte die Kapelle. Mit dem Zuge 3 Uhr 30 Min. ab Schwalbach kehrte der Monarch wieder nach Wiesbaden zurück. — Tags zuvor machte der König den Prinzen Waldemar Herrschaften in Dieblich einen Besuch.

* Personalnachrichten. An Stelle des Herrn Stellerrath von Stoppin ist Herr Oberleutnant Inspector Radtke von Cleve nach Dieblich versetzt worden. Derselbe hat schon die Leitung des dortigen Hauptpostamtes übernommen. — Dem Landbauinspektor Herrn v. d. Marwitz in Dillenburg ist die nachgelagte Dienstentlassung unter Verleihung des kgl. Kronenordens 2. Klasse Allerhöchst erteilt worden. — Herr Sekretär Langenberg in Wiesbaden ist vom 1. October ab an das Amtsgericht in Alsbach versetzt. — Herrn Gerichtsvollzieher Schmidt in Montabaur, welcher auf seinen Antrag mit dem 1. Juli in den Ruhestand versetzt worden ist, ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Herr Lehrer Müller in Dillenburg tritt mit dem 1. August in den Schuldienst der Stadt Frankfurt über. Sein Nachfolger ist Herr Lehrer Deckelmeier von Uffingen, seither in Heisterberg im Districte thätig.

* Der Juli läßt sich nach Jah. als „kritischer“ Beziehung ziemlich gemäßlich, in Wirklichkeit aber ziemlich kühl und unfreundlich an; er bringt am 10. einen „kritischen“ zweiter und am 24. einen solchen dritter Güte. Der 100-jährige Kalender bezeichnet folgendes Wetter: „Mit 12. sehr warm, vom 13. bis 31. schädliche Dürre.“ Und endlich belegen die Witterungs- und Bauernregeln: „Wie die heil. Jungfrau (2.) fortgegangen, wird Magdalena (22.) dann empfangen. (Magdalena weint gern.)“ Hundstag! hell und klar, zeigen an ein gutes Jahr. Warme Jakob, kalte Weinachten. Werfen die Ameisen am Sonntag (26.) höher auf, so folgt zuverlässig ein kalter Winter drauß.“

* Endlich hat sich die Postverwaltung doch bereit finden lassen, eine für die warme Jahreszeit angemessene Dienstkleidung der Unterbeamten ins Auge zu fassen. Der recht kleine, kleinen Dienst eingeführten Aemter ansehnlich, ist aus einem nach besonderer Art gewebten dunkelblauen Wolstoff gefertigt, ziemlich undurchlässig und nur 550 Gramm schwer, während der 3. von den Landbriefträgern getragene Rock ein Gewicht von 6 Pfd. besitzt. Während dieses Sommers sollen in mehreren Oberpostdirektionsbezirken Tragversuche angestellt werden.

* Die dritte Volksbibliothek, welche die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in der Schule an der Rheinstraße neu eingerichtet hat, wurde gestern Nachmittag 6 Uhr der allgemeinen Benutzung übergeben. Eine derartige Bibliothek, wie sie in Verfolg ihrer gemeinnützigen Bestrebungen die genannte Gesellschaft bereits auf dem Schulberg und in der Cassestraße eingerichtet hatte, war nach den gemachten Erfahrungen für die Gegend des südwestlichen Stadttheiles ein Bedürfnis geworden, dem durch das neue Institut sicherlich völlig Rechnung getragen sein dürfte. In einem Parterrezimmer der Rheinstraße hat die Bibliothek ein angemessenes Heim gefunden. Etwa 1300 Bücher, schön und dauerhaft ausgestattet, sind dort, nach Inhalt geordnet, aufgestellt. Wir finden die bedeutendsten Klassiker, Jugendschriften etc. darunter

vertreten. Die Bibliothek weist auf: 477 Romane und Erzählungen, 368 Jugendschriften, 60 Geschichtswerke, 68 Bücher für Naturkunde und Geographie, 190 Reisebeschreibungen, 5 erzählende Bücher, 90 Zeit- und 15 vermischte Schriften. Gustav Freytag's „Ebers“, von Horns, Gersäters, u. a. Werke sind der Benutzung des Publikums freigestellt. Die neue Bibliothek, die Donnerstags und Samstags, Nachmittags von 6—8 Uhr und Sonntags von 11 bis 1 Uhr Mittags geöffnet ist, wird sicherlich wie die beiden anderen Bibliotheken auch in ergiebiger Weise frequentiert werden und der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, die keine Opfer und Mühe scheut, in ihren anerkennenswerten Bestrebungen ein wichtiges Förderungsmittel sein.

* Curhaus. Die Curedirection gibt in den nächsten Tagen eine ganze Anzahl besonderer Veranstaltungen. Zunächst findet heute Abend mit dem Salon-Humoristen Herrn Herm. Försch und der Soubrette Frl. Frida Dieffenbacher ein humoristischer Unterhaltungsabend statt. Morgen Sonnabend steht — zu Ehren unserer zahlreichen amerikanischen Colonie — Amerikanisches Nationalfestconcert und bengalische Beleuchtung, für Sonntag jedenfalls wieder ein humoristischer Abend bevor. Montag u. Mittwoch Abend wird der von seiner russischen, von glänzenden Erfolgen begleiteten Tournee nach Deutschland zurückgekehrte ausgezeichnete Magier Herr Hoffmeister Max Rößner im weißen Saal geben. Dienstag erwartet uns ein großes Gartenfest mit Ballon-Auffahrt der Aeronaute Capitän Ferckl und Miß Polly und Fallschirm-Absturz der letzteren. Für Mittwoch und Donnerstag ist die in Bielefeld Tracht auftretende Gesellschaft „Jura“ (20 Damen und Herren) vom Hamburger Stadttheater gewonnen, auch findet am Donnerstag wieder eine der beliebten Rheinfahrten der Curedirection statt.

* Der armenische Pastor Amichanjan, der durch seine erschütternden Berichte über die von den Türken in Armenien verübten Greuel schon in Berlin und Frankfurt a. M. lebhafteste Theilnahme für sein unglückliches Vaterland erweckt hat, wird auch hier am Samstag Abend 8 1/2 Uhr im Wollsaal des Rathhauses einen Vortrag über die jetzigen Zustände Armeniens halten.

* Der kaufmännische Verein Wiesbaden hielt in seinem Vereinslokal „Zum Mohren“ am letzten Mittwoch eine außerordentlich wichtige und gut besuchte Versammlung ab. Es wurde einstimmig beschlossen, eine eigene Stellenvermittlungsanstalt des Vereins einzurichten, welche allen Prinzipalen mit denjenigen Gehülfen, die Mitglieder des Vereins sind, kostenfrei zur Verfügung steht. Ferner schloß sich der Verein dem Leipziger Verband und der Stellenvermittlung des kaufmännischen Vereins Mecklenburg an. Mit Recht wies der erste Vorsitzende, Herr Franz Vossong, auf die große Bedeutung dieser Einrichtung hin, die zwar viel Opfer und Mühe verurteilt, aber einen großen Schritt vorwärts in der Entwicklung des Vereins bedeute. Die bezügliche Anfrage mit Offerten sind bei den Herren Franz Vossong, Buchhandlung, Kirchgasse 45 und Georg Hering (Inhaber der Firma Carl Braun, Kürschner) Michaelsberg 13 einzureichen. Gehülfen, welche dem Verein nicht angehören, habe eine Gebühr zu entrichten.

Reise-Abonnements.

Wir machen darauf aufmerksam, daß der Wiesbadener General-Anzeiger während der Reisezeiten unter Kreuzband für jede beliebige Zeitdauer bezogen werden kann.

Die Kosten betragen für Abonnement und Frankatur bei täglich einmaliger Versendung für ganz Deutschland und Oesterreich 45 Pfg., für das Ausland 65 Pfg. pro Woche. Auswärtige wollen den Betrag den Bestellungen beifügen; letztere sind direkt zu richten an

die Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

Bezirks-Fernsprechanruf
Nummer 199.

* Die hiesigen Glasergehülfen unternehmen am nächsten Sonntag einen Familien-Ausflug nach Rambach in das Gasthaus „Zum Taunus“. Näheres ist aus dem Inseratentheile ersichtlich.

* Gebrauchsmusterschutz. Auf einen Registrator mit niederliegenden Schaltebügeln hat das Kaiserliche Patentamt dem Kaufmann Gustav Molath, Wolframstraße 30, Gebrauchsmusterschutz verliehen.

R. Militärisches. Im hiesigen Rheinbahnhof wurden heute Morgen Probeverladungen von Pferden und Geschützen in offene und gedeckte Wagen seitens der 2. Artillerie vorgenommen.

* Der „Club Edelweiß“ unternimmt kommenden Sonntag, den 5. d. Mts. einen Familien-Ausflug nach Dieblich, (Saalbau „Zum Gambirius“). Auch diesmal wird der Club, unterstützt durch tüchtige Kräfte alles aufbieten, um seinen Gästen sehr vergnügliche Stunden zu bereiten. Auch wird das Doppelquartett des Clubs wesentlich zur Unterhaltung beitragen.

* Steckbriefe erläßt die hiesige kgl. Staatsanwaltschaft hinter: 1. dem 20 Jahre alten Hausburschen Jakob R o l l aus Nentershausen wegen Diebstahls und Betrugs, 2. dem 27 Jahre alten Reisenden Max A d a m h aus Eubel, zuletzt in Frankfurt a. M. wegen Unterschlagung und 3. dem 29 Jahre alten Zimmermann Carl L o g aus Esch wegen Diebstahls.

* Das zweite neue städtische Försterhaus, in einer der reizendsten Gegenden von Wiesbaden gelegen, ist nunmehr fertiggestellt und von dem betr. Förster bezogen worden. Das Gebäude ist in villenartiger Weise errichtet, so daß es mit den in nächster Nähe gelegenen Villen, sowie der Umgebung überhaupt auf's schönste harmonisiert. Jedoch scheint die Forstverwaltung die Befestigung einiger schon zum Theil eingegangener unschöner Eichenstämme vergessen zu haben, mindestens aber Berührungen dieselben dem Gesamteindruck des neuen Hauses im Dambachthal.

* Eine Frevelhut. In der Nacht zum 21. Mai 1896 wurde ein Treibriemen der Maschine I der hiesigen Kraftstation der elektrischen Bahn zerhackt. Die Verwaltung der Wiesbadener Straßenbahn hat auf die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 50 Mk. ausgesetzt.

* Landesverweisung. Dem englischen Staatsangehörigen, angeblich Ewald Otto Hoffmann aus Harwich (England) ist aus allgemeinen polizeilichen Gründen der Aufenthalt im Gebiete des preussischen Staates von dem Herrn Regierungspräsidenten untersagt worden.

* Concursverfahren. Ueber das Vermögen der Moosfalk Frau Marie P a c a b a n n e Witw. zu Wiesbaden, Taunusstraße 49, ist, da dieselbe zahlungsunfähig ist, am 29. Juni 1896 das Concursverfahren eröffnet. Rechtsanwält v. Jech dahier ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 16. August 1896 bei dem Gerichte anzumelden.

* R. Verhaftet. In dem gestern Nachmittag um 4 Uhr 7 Min. hier abgehenden Personenzuge wurde, da man vorher die Polizei in Casfel benachrichtigt hatte, ein Fahrgast festgenommen und in Gewahrsam gebracht. Der Verhaftete ist von anderen Reisenden des Tagesdienstzuges verdächtigt worden. Eine Verhaftung des Verhafteten war jedoch ohne Erfolg und der Verdächtige mußte wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

* Neue Bedürfnis-Anstalt im Nerothal. Der schon längst fühlbare Mangel an einer Bedürfnisanstalt an der Endstation der Straßenbahn im Nerothal wird jetzt behoben werden, denn nach dem Beschluß der städtischen Behörden soll auf dem Grundstück vor der Wärrerhalle daselbst eine solche errichtet und die Ausführung derselben in architektonischer Beziehung der Umgebung angepaßt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

St. Frankfurt, 2. Juli. Das „Orpheum“ hat seit heute wiederum neue Gäste. Das Theater Mikowitsch, die plattdeutsche Volksbühne, ist mit ihrem zahlreichen Personal darin eingezogen. Die erste Vorstellung brachte die parodistische Fosse: „W a d a m e f a n g s d u“, welche bei dem wohlbesetzten Hause lebhaftesten Beifall fand.

Aus der Umgegend.

+ Aus dem blauen Ländchen, 2. Juli. Auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Wanderversamms für den Landkreis Wiesbaden findet Sonntag den 5. Juli im Gasthaus zur Krone in Kloppeheim eine Frühbrot-Ausstellung statt. Namentlich soll den Kloppeheimer Kirchenzüchtern Gelegenheit geboten werden, ihr schönes und reichhaltiges Kirchensortiment zur Schau zu bringen, sich aus den einzelnen Sortimenten die besten Sorten zur Kultur im Großen auszuwählen und endlich andere Gemeinden zur vermehrten Kirchenzucht anzuregen. Neben Kirchengenossen werden auch Beerenobstzüchter, Dörrobst, Obstkonserven und Obstweine ausgestellt. Die Eröffnung findet Nachmittags gegen 4 Uhr statt; alsdann wird Herr Kreisobstbaulehrer Grobden-Wiesbaden einen Vortrag über die Bereitung der Beerenobstweine halten.

* Braubach, 2. Juli. Die am Dienstag hier stattgehabte Einweihungsfeier der hiesigen Haushaltungsschule, nach ihrer Stifterin „Charlotte nstift“ benannt, war von gutem Wetter begünstigt. Nachmittags gegen 4 Uhr hatte sich eine zahlreiche Versammlung von einheimischen und auswärtigen Theilnehmern, unter letzteren die Herren Regierungs-Präsident Lepper-Pastri, Confessio-Präsident St o c k m a n n, Landes-Director Sartorius aus Wiesbaden, Landrath Berg-St. Goarshausen, sowie mehrere Herren Pfarrer des Landes Nassau, am Anstaltsgebäude eingefunden. Die Feier begann mit einem Vortrage des Chorliedes „Ehre sei Gott“ seitens des hiesigen Quartettvereins. Nach dem Gesange hielt der Vorsitzende des Anstalts-Vorstandes, Herr Delan Wilhelm, die Festrede auf Grund des Psalmwortes: „Kommt, laßt uns anbeten“ u. s. w. Seine Rede sang aus in dem Satz: Wir wollen tüchtige, christliche, deutsche Hausfrauen heranzubilden, die ihren Beruf in der Familie mit ganzer Hingebung zu erfüllen bestrebt sind. Nach der darauffolgenden Einweihung des Hauses verfügte sich die Versammlung vor den Haupteingang des Hauses, woselbst der Confessio-Präsident den Glückwünschen des Königlich-Confessio-Präsidenten für dieses neue Werk der inneren Mission in einer kurzen Ansprache Ausdruck gab. Sodann überreichte Herr Vermeier Händel mit passenden Worten den Schlüssel Herrn Delan Wilhelm, der ihn mit der Aufforderung, das Haus zu öffnen, der Vorsteherin, Fräulein Schönböcker, übergab, wonach dann die Befichtigung der inneren Räume und der Einrichtung seitens der auswärtigen Gäste erfolgte. Die sich anschließende freie Nachversammlung im Garten des Gasthauses „Zum Rheinthal“ wurde belebt durch Ansprachen der beiden Herren Pfarrer Wömel-Ems und Landesdirector Sartorius-Wiesbaden. Die seitens des Quartettvereins auch in der Nachversammlung zu Gehör gebrachtenlieder erfreuten sich lebhaften Beifalls. So verlief das Fest in recht schöner Weise.

= Ems, 2. Juli. Heute Vormittag erschloß sich in einem hiesigen Gutshofe eine Haushälterin.

* Marienberg, 2. Juli. Die Vorarbeiten zum Bau einer Hochdruckwasserleitung für unsere Gemeinde sind nun so weit vorangeschritten, daß die Vergebung der Arbeiten — im Submissionswege — am 15. d. Mts. erfolgen soll. Die Kosten sind auf 25,527 Mark veranschlagt. Auch in Rinderbach wird der Bau einer Hochdruckwasserleitung beabsichtigt und in Höchstbach ist eine solche bereits in Angriff genommen.

* Steinen, 2. Juli. Der gestern hier abgehaltene sogenannte Kirchenmarkt war ziemlich gut befahren und stark besucht. Da endlich nach langer Trockenheit das ersehnte Regenwetter eingetreten ist, gestaltete sich der Handel ziemlich lebhaft. Besonders gesucht waren fette Rinder, und wurden solche rasch zu guten Preisen verkauft, auch gutes Zuchtvieh war begehrt und wurde gut bezahlt, hochtragende und frischmelkende Kühe mit 210—280 Mk., trüchtige Rinder mit 170—230 Mk. Fährschafen kosteten 580—700 Mk., Küpper 400—550 Mk. im Paar. Auch der Schweinemarkt war gut besucht, namentlich mit Ferkeln, es wurden solche zu 30—50 Mk. das Paar verkauft. Fette Schweine waren nur wenige angetrieben. Rindern wurden wie gewöhnlich ziemlich viele zum Verkaufe angeboten und wurden solche zu 20 und 25 Pfg. das Pfund verkauft. Der nächste Markt ist am 7. August.

= Montabaur, 2. Juli. Der Kriegerverband für den Unterwiesenthaler Kreis feierte am 28. und 29. Juni in Birges das zweite Jahresfest seit seinem Bestehen und zeigte die ausnahmslose Theilnahme aller Kreise der Bevölkerung von Nah und Fern, wie sehr der Verband es in der kurzen Zeit seines Bestehens verstanden hat, die patriotischen Gefühle des Volkes wachzurufen und zu beleben.

* Frankfurt, 2. Juli. Aus der vorgestrigen nichtöffentlichen Sitzung der Stadtverordneten meldet man, daß sich die Vorlage des Magistrats den Ankauf der v. Hydrischen Häuser, Neue Mainzerstraße 15 und 17, für die Sch a u p i e l - N e u b a u z u e e empfiehlt. Die Eigenschaft mit ihrem großem Garten würde sich als Standort des neuen Theaters wohl eignen. Sie liegt gerade gegenüber der Einmündung der Friedensstraße, wo diese Straße die Neue Mainzerstraße, die Straße am Gellertshof und die Weichfrankenstraße sich schneiden. Die Häuser erfordern einen Ankaufspreis von 900,000 Mk., sie sind bereits mittelbar für die Stadt erworben und die Genehmigungsfrist läuft am 15. Juli ab. In Debatte trat Stadtverordneter Justizrath Dr. Weiger für die folgende

Sarg's Kalodont

*ist und
Das beste billigste*



(Schutzmarke.)

Zahnputzmittel.

(: In Tuben :)

Preis 60 Pfg.



Preis 60 Pfg.

Wien, den 16. März 1891.

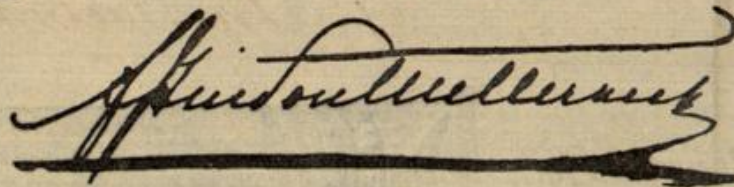
Es geruht mir zum Vorauszugeschrieben,
zu bekräftigen, dass ich mich meine besten
sittlichen Kräfte, "Sarg's Kalender"
für künftige Zeit bewahren und mit
demselben sehr zufrieden sein werde.

Marie Alexandrine Prinzessin von
Sachsen zu Weissen


SCHLOSS PLASS

den 19. ten
März 1891

Ich bestätige hiermit das das
Sarg'sche "Kalender", ganz vorzüglich
für die Ausstattung in Ausstattung
des Jahres ist. —



Fürstin Pauline Metternich.

Genehmigung ein, die Stadtverordneten Dr. Dswalt und Martin May sprachen dagegen.

× **Hannau, 2. Juli.** Im hiesigen Bahnhof entgleiten gestern Abend auf der Hessischen Ludwigsbahn an einem Herzkraft von der Staatsbahn überführter Gültwagen und Tender von der Maschine. Beide Gefährte waren längere Zeit gesperrt, sodass die nachfolgenden Züge in beiden Richtungen Verspätungen erlitten. Die Passagiere mussten an der Unfallstätte umsteigen, auch benötigte eine große Anzahl die Staatsbahn, was zur Einsetzung von Wagen Veranlassung gab. Von dem Zugpersonal wurde Niemand verletzt.

× **Mannheim, 2. Juli.** Eine Versammlung von Detailisten und Handlungsgehilfen nahm eine Resolution zu Gunsten des Achtstundentages an, ausgenommen die Cigarrengeschäfte.

× **Graub, 2. Juli.** Wasserstand um 6 Uhr Morgens 3.64 m, gefallen 5 cm.

□ **Strafkammer-Sitzung vom 3. Juli.**

Viel versprechende Pfänder. Der 17 Jahre alte Tagelöhner Oswald Lundenbach von Homberg, der 14 Jahre alte Tagelöhner Carl Gapp von Kettenschwalbach und der 14 Jahre alte Kochmacherschüler Georg Ulrich von Wiesbaden, Büchsen, welche jetzt hier wohnen, und vielfach, besonders auch wegen Diebstahls, bereits vorbestraft sind und eben in Eberbach resp. Preungesheim Gefängnisstrafen von 1 Jahr, 8 Monaten resp. 1 Jahr 5 Monaten verbüßen, haben sich auch neuerdings wieder, im strafverschärfenden Rückfall, eines schweren Diebstahls schuldig gemacht, indem sie während einer Nacht zu Ende Januar d. J. in eine Wohnung am Jüdischen Weg eindringen, sich mit Gewalt zu einem dort befindlichen Gartenhäuschen Zutritt verschaffen, und aus demselben verschiedene Gartengeräthlichkeiten, 2 Gewehre, 1 Jock, 1 Schürze, 1 Feldflasche u. an sich nehmen. Der Vater des Angeklagten ad. 2, der Tagelöhner Aug. Gapp, wurde später im Besitz der Schürze, befunden, er soll sich deshalb der Hehlerei schuldig gemacht haben. Der Gerichtshof sprach ihn frei, verhängte aber wegen einfachen Diebstahls über 10, über Carl G. 6 und über Georg U. 8 Wochen Gefängnis. — U. und Carl G. waren auch die Helden in der zweiten verhandelten Sache. Am 22. Januar nämlich wurde U. erwischt mit einigen Eisenstangen, welche von dem Vagerplatz der süddeutschen Eisenbahngesellschaft an der Adolfsallee entwendet worden waren, während es seinem Begleiter, Carl G., welcher ein von demselben Plag verhaftetes Säckchen mit Schrauben bei sich trug, gelang, zu entkommen. Wegen dieses Diebstahls traf den U. eine Gefängnisstrafe von 6, den Carl G. eine solche von 4 Wochen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

× **Berlin, 3. Juli.** Der Justizminister als höchste Instanz hat dem inhaftierten sozialistischen Redacteur Kunert, welcher nunmehr als Vertreter für den Reichstagswahlkreis Halle gewählt worden ist, auf dessen Eingabe eröffnet, daß er, der Minister, gegenüber den bestehenden Vorschriften keine Veranlassung finden kann, eine Unterbrechung der Gefängnisstrafe Kunerts anzuordnen.

× **Berlin, 3. Juli.** Der Cassen-Abschluß der Gewerbe-Ausstellung pro Juni ergab eine Einnahme an Eintrittskarten und Dauerkarten ca. 570 000 Mark. Die Zahl der Besucher übertraf die des Monats Mai um etwa 100 000.

× **Berlin, 3. Juli.** In den letzten Tagen sind hier mehrere Kinder von einem Menschen durch Messerstiche am Unterleibe verletzt worden. Als der Unthaten verdächtig wurde gestern Nachmittag ein 35jähriger Maler verhaftet.

× **Mannheim, 3. Juli.** Die hiesige Coffee-Großhandlung Heinrich Pöhl ist in Zahlungsstodungen gerathen und hat ihren Gläubigern 50% geboten. Die Passiva betragen 240 000 Mk.

× **München, 3. Juli.** Viel besprochen wird hier der Beschluß der Local-Schulcommission, das hiesige rath'sche Gedicht „Die Armuth“ aus dem Lesebuch der 5. Volksschulklasse zu streichen.

× **München, 3. Juli.** Das Rgl. Landgericht hat nach dreitägiger Verhandlung den wegen Betrugs angeklagten Commerzienrath Friedrich Dertel von Augsburg freigesprochen. — Dertel war unterm 17. Sept. v. J. wegen der ihm zur Last gelegten Vergehen zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt worden. Das Reichsgericht hatte jedoch als Revisions-Instanz das Urtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung dem königlichen Landgericht München I überwiesen.

× **Mex, 3. Juli.** Heute Vormittag fand vom Militärhospital aus die Beerdigung von 4 Opfern der Explosion statt, an welcher Abordnungen aller Truppen, welche in Mex garnisonirt sind, sowie eine Anzahl von Offizieren Theil nahmen.

× **Hamburg, 3. Juli.** Gestern Abend erschoss ein 35 Jahre alter Wurfverleiher, seine Geliebte, die 22 Jahre alte Emilie Horst, weil sie seine Liebeswerbungen zurückwies. Der Mörder, der von seiner Frau getrennt lebt, ist entflohen.

× **Torgau, 3. Juli.** Der Handelsmann Frigge aus Schlieben wurde wegen Ermordung seines Bruders zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

× **Wien, 3. Juli.** Aussehen erregt eine von kompetenter Seite stammende Mitteilung des Neuen Wiener Journals über die Einführung eines neuen Repetirgewehrs in der österreichisch-ungarischen Armee. Das Repetirgewehr heißt M. 1895 und soll das leichteste Gewehr aller Armeen sein.

× **Nizza, 3. Juli.** In der Nähe von Morlaix hat sich ein Wechselagent wegen Spielverlusten erschossen.

× **Belgrad, 3. Juli.** Der Armanenfürer Polso aus Zajase im Vilajet Bitolja überfiel mit etwa 100 Mann das Dorf Beliza und entführte zwei angelegene Serben in die Berge von Debar. Er verlangt

200 Dukaten Lösegeld, andernfalls er die Gefangenen zu enthaupten droht.

— **Berlin, 2. Juli.** Im Norden der Stadt, Putbusstraße 14, wurde heute Nachmittag ein Geldbrieffräger von zwei jungen Burschen überfallen. Geld ist nicht abhanden gekommen. Die beiden Strolche wurden verhaftet.

— **Berlin, 2. Juli.** Erschossen hat sich in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch die 31 Jahre alte Malerin Jenny v. Bevegow aus der Königsgräberstraße 58. Die Dame verdiente mit ihrer Kunst nicht genug, um davon leben zu können. Sie gerieth daher immer mehr in Schulden und Bedrängniß, bis sie zum Revolver griff.

— **Falkenau (Böhmen), 2. Juli.** Heute Vormittag wurde der Fabrikbesitzer Josef Schmiegler in seinem Bette ermordet aufgefunden. Man vermutet einen Nachraß des Nachtwächters Kreidl, der Nachts von Schmiegler zurecht gewiesen worden war. Kreidl ist verschwunden.

Sarg's Kalodont, dies immer allgemeiner verbreitete und beliebte, beste und billige Zahnputzmittel, wird in einem unserer heutigen Nummer beiliegenden Flugblatte dem Interesse unserer Leser speciell empfohlen und erlauben wir uns, hierauf noch besonders aufmerksam zu machen.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche. Marktkirchengemeinde.

Sonntag, den 5. Juli. (5. Sonntag nach Trinitatis.) Jugendgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Herr Hilfsprediger Schüller. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Biemendorf. (Nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl.) Nachm. 5 Uhr: Herr Candidat Horn. Amtswache: Herr Hilfsprediger Schüller. Sämmtliche Amtshandlungen.

Am Sonntag, den 12. d. M., Nachmittags 5 Uhr: Abendmahlfeier. Bergkirche.

Hauptgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Herr Pfarrer Grein. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Beesenmeyer. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Grein. Amtswache: Tausen und Trauungen: Herr Pfr. Beesenmeyer. Beerdigungen: Herr Pfr. Grein.

Ringkirche.

Jugendgottesdienst 8¹/₂ Uhr: Herr Pfr. Vieber. Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfarrer Risch. Abendgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfarrer Vieber.

Neukirchengemeinde.

Amtswache: Tausen und Trauungen: Herr Pfr. Risch. Beerdigungen: Herr Pfr. Vieber.

Jungfrauen-Verein der Neukirchengemeinde:

Jeden Sonntag Nachmittag von 4—7 Uhr Versammlung junger Mädchen Jahnstraße 16.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Sonntagsschule Born. 11¹/₂ Uhr.

Sonntagsschule junger Mädchen: Nachmittags 4¹/₂ Uhr.

Abendandacht: Sonntag 8¹/₂ Uhr. Kleiner Saal.

Mittwoch Abend 9 Uhr: Bibelstunde für Männer.

Samstag Abend 9 Uhr: Gebetsstunde.

Neue ev. Gesangbücher

und Christl. Schriftenniederlage des Rast. Colportage-Vereins Gaulbrunnstraße 1, Barterre. 4273

Herren-Ober-Hemden, Nacht-Hemden, Kragen, Manschetten, Taschentücher liefert unter Garantie **Carl Claes,** 3 Bahnhofstrasse • Bahnhofstrasse 3.

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 3. Juli.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.	Bank-Actien.	Eisenbahn-Actien.	Pfandbriefe.
Reichsanleihe . . . 105,90	Deutsche Reichsbank . 155,90	D. Gold u. Silb.-B. . 264,70	3 ¹ / ₂ % Oest. do. 1855 . 91,90
5 ¹ / ₂ % do. . . 104,95	Frankf. Bank . . . 179,00	Farbwerke Höchst . 419,00	3 ¹ / ₂ % do. (Eg.-Nr.) . 93,60
3% do. . . 99,10	Deutsche Eff.-W.-Bank 115,70	Glasind. Siemens . 195,50	4 ¹ / ₂ % Prag Duxer . . 112,00
4% Preuss. Consols . 105,80	Deutsche Vereins- . 122,00	intern. Baugeo. Pr.-Act. 170,50	4 ¹ / ₂ % Rudolfbahn . . 85,40
3 ¹ / ₂ % do. . . 104,95	Dresdener Bank . . 155,90	St.- . 160,00	3 ¹ / ₂ % Gar. Ital. E.-B. . 54,10
3% do. . . 99,80	Mitteldeutsche Cred.-B. 109,80	Elektr.-Ges. Wien . 133,70	4 ¹ / ₂ % Mittelmeerb. strf. . 97,00
5 ¹ / ₂ % Griechen . . 81,70	Nationalb. f. Deutschl. 141,30	Nordd. Lloyd . . . 115,90	4 ¹ / ₂ % Sicil. E.-B. strf. . 88,70
5 ¹ / ₂ % Ital. Rente . . 88,80	Pfalsische . . . 136,60	Verein d. Oelfabriken 102,00	3 ¹ / ₂ % Meridionan . . 56,30
4 ¹ / ₂ % Oest. Gold-Rente 104,60	Rhein. Credit- . . 135,60	Zellstoff, Waldhof . . 219,80	4 ¹ / ₂ % Livorneser . . . 56,90
4 ¹ / ₂ % Silber-Rente . 86,80	Hypoth. . . 172,00	Eisenbahn-Actien.	4 ¹ / ₂ % Kursk, Kiew . . 102,—
4 ¹ / ₂ % Portug. Staatsanl. 41,10	Württemberg. Verbk. . 149,00	Hess. Ludwigsbahn . 119,60	4 ¹ / ₂ % Warschau, Wiener —
4 ¹ / ₂ % do. Tabakanal. 95,50	Oest. Creditbank . 297,00	Pfälz. 242,70	5 ¹ / ₂ % Anatol. E.-B.-Obl. 80,90
4% Russere Anl. . 28,90	Bergwerks-Actien.	Dux, Bodenbach . . 57,75	5 ¹ / ₂ % Oest. de Minas . 88,40
5% Rum. v. 1881/88 . 103,20	Bochum. Bergh.-Gussst. 160,80	Staatsbahn . . . 302,57	3 ¹ / ₂ % Portug. E.-B. 1880 36,50
3% do. v. 1890 . . 88,30	Concordia . . . 190,50	Lombarden . . . 90,00	4 ¹ / ₂ % do. 1889 . 36,70
4% Russ. Consols . 103,20	Dortmund Union-Pr. . 46,00	Nordwestb. . . . 228,50	3 ¹ / ₂ % Salonique Monast 56,50
5% Serb. Tabakanal. —	Gelsenkirchener . . 169,30	Elbthal 235,62	— do. Const.-Jonet. —
5% L.B. (Nisch-Plz.) —	Harpener 156,40	Jura-Simplon . . 107,70	Pfandbriefe.
5% St.-E.-B. H.-Obl. —	Hibernia 173,50	Gotthardbahn . . 169,70	3 ¹ / ₂ % D. Gr.-Cred.-Bk. .
4 ¹ / ₂ % Span. Russere Anl. 64,80	Kaliw. Aschersleben . 142,60	Schweizer Nord-Ost . 139,00	Gotha 110% rückz. 104,50
4 ¹ / ₂ % Türk Fund. . . 94,50	do. Westeregeln . 163,20	Central 143,70	4 ¹ / ₂ % do. unkdb. b. 1904 104,30
1 ¹ / ₂ % do. Zoll . . . 96,80	Riebeck, Montan . . 183,00	Ital. Mittelmeer . . 93,20	3 ¹ / ₂ % do. 1905 103,50
4 ¹ / ₂ % do. 21,—	Vor. Kön. und Laurah. 153,30	Merid. (Adr. Netz) 125,20	4 ¹ / ₂ % Fft.H.-Bk. 1882-84 100,80
4 ¹ / ₂ % Ungar. Gold-Rente 104,10	Oesterr. Alp. Montan 88,30	Westicilianer . . . 58,70	4 ¹ / ₂ % do. 1885-90 103,10
5 ¹ / ₂ % „ Eb. v. 1889 105,80	Industrie-Actien.	sub Prince Henry . . 88,30	4 ¹ / ₂ % do. 14. ukb. b. 1900 100,80
5 ¹ / ₂ % „ Silb. . . . 87,00	Allgem. Elektr.-Ges. . 240,90	Eisenbahn-Obligationen.	4 ¹ / ₂ % Fft. H.-Cr.-V.-Ath. .
5 ¹ / ₂ % Argentinier 1887 —	Anglo-Cont-Guano . 98,00	4 ¹ / ₂ % Hess. Ludwigsb. . 100,60	(verl. a. 100) 101,10
4 ¹ / ₂ % „ innere 1888 55,60	Bad. Anilin- u. Soda 417,80	4 ¹ / ₂ % do. v. 81 (3 ¹ / ₂ %) 101,70	4 ¹ / ₂ % Mein. Hypoth.-Bk. .
4 ¹ / ₂ % „ Russere . . 56,30	Brauerel Binding . . 223,50	4 ¹ / ₂ % Pfälz. Nordb. Ldw. .	(unkündb. b. 1900.) 100,00
4 ¹ / ₂ % Unif. Egypter . 104,60	z. Essighaus . 79,80	Bex. u. Maxbahn . 103,70	3 ¹ / ₂ % Nass. Landesb.-G. 101,30
3 ¹ / ₂ % Priv. 102,50	z. Storch (Speier) 130,80	4 ¹ / ₂ % Elisabethst. steuerf. 103,50	3 ¹ / ₂ % do. Lit. F.G.H.K.L. 101,40
5 ¹ / ₂ % Mexicaner Russere 93,30	Cementw. Heidelberg . 158,80	4 ¹ / ₂ % do. steuerpf. 100,50	3 ¹ / ₂ % do. M.-N. . . . 10,20
5 ¹ / ₂ % do. E.-B. (Teh.) 84,60	Frankf. Trambahn . . 296,00	4 ¹ / ₂ % Kasch. Odb.-Gold 100,20	4 ¹ / ₂ % Pr. B.-Cr. VII/IX. 101,90
3 ¹ / ₂ % do. cons. inn. St. 26,40	La Veloce Vorz.-Act. 116,00	4 ¹ / ₂ % do. Silber 86,10	3 ¹ / ₂ % „ Cr. 1900er 103,0
Stadt-Obligationen.	do. Stamm-Act. 106,10	5 ¹ / ₂ % Oest. Nordwestb. 115,50	3 ¹ / ₂ % Fr. Ctr.-Cr. . . . 100,00
3 ¹ / ₂ % abg. Wiesbadener 101,50	Brauerel Eiche (Kiel) 184,50	5 ¹ / ₂ % „ Südb. (Lomb.) 110,30	4 ¹ / ₂ % Rh. Hypoth.-Bank 103,60
3 ¹ / ₂ % 1887 102,50	Bielefelder Maschl. . 336,00	3 ¹ / ₂ % do. 72,70	3 ¹ / ₂ % do. do. 99,80
4 ¹ / ₂ % do. v. 1896 102,20	Chem. Fabr. Griesheim 294,00	5 ¹ / ₂ % Staatsbahn . 117,20	4 ¹ / ₂ % Wd. Bd.-Cr.-Anst. .
4 ¹ / ₂ % 186 Lissabon 71,30	„ „ Goldenberg 166,—	4 ¹ / ₂ % Oest. Staatsbahn 106,10	Ser. I. unkdb. b. 1904 105,10
4 ¹ / ₂ % Stadt Rom IVIII. 87,70	„ „ Weiler . . 284,00	3 ¹ / ₂ % do. 1. VIII 34,90	4 ¹ / ₂ % do. „ „ II 103,00
		3 ¹ / ₂ % „ do. IX 93,40	

Garde-Verein.



Sonntag, den 4. Juli er.,
Abends 9 Uhr: **General-Versammlung**
im Vereinslocal, Restauration „Zum Mohren“, (Neug.).
Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
1717* Der Vorstand.

Uniformirtes Deutsches Veteranen- u. Landwehrcorps Wiesbaden.

Unsere Mitglieder werden zu der Festlichkeit der **Fahnenweihe** des Militär-Vereins zu Dohheim, verbunden mit dem **Kreiskriegerfeste**, am **Sonntag, den 5. Juli d. J.**, ergebenst eingeladen, mit dem Ersuchen, sich recht zahlreich betheiligen zu wollen.

Zumarich und Sammelplatz für die Mitglieder, welche nicht mit der Bahn fahren, um 12 Uhr in der oberen Dohheimerstraße an der Zintgraff'schen Eisengießerei, und für diejenigen, welche mit der Bahn fahren, um 12 Uhr auf dem Dohheimer Bahnhof. Anzug: Uniform mit Helm. Die nichtuniformierten Mitglieder haben Corpsabzeichen anzulegen. 4648

Der Vorstand.

Sonntag, den 5. Juli: Große Früh-Obst-Ausstellung

des
landwirthschaftlichen **Wander-Casinos**
im
Gasthause „Zur Krone“
in

Kloppenheim.

Keine Kollektanten — keine Verloosung —
freie Liebesgaben!

Da kommt eine junge Witwe, deren Mann ich vor Kurzem beerdigt hatte, zu mir und bittet mich, ich solle ihr Kunden besorgen, sie wolle eine Wäscherei anfangen. Ich war über diese Zumuthung ziemlich unwillig und meinte, die Frau wolle im Tagelohn waschen, aber man belehrte mich, die Frau habe drei kleine Kinder und könne von zu Hause nicht fort.

„Hätten wir doch eine Kleinkinderschule!“ seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal gefeuert hatte. Warum sollte ich auch nicht seufzen, da das Kirchspiel an 3600 Seelen zählt und hunderte von verwahrlosten Kindern hat?

In enger, überdachter Stube liegen Vater und Mutter an schwerer ankündender Krankheit. Drei schmutzige, hungernde Kinder hocken neben dem Herd auf dem Vorplatz. Ein vierzehnjähriges, elend und fränkisch aussehendes Mädchen weist mich zurecht. „Wer pflegt deine Eltern?“ „Ich.“ erwiderte das Mädchen. „Wer sorgt für die Geschwister?“ „Ich.“ Ich suchte mit dem Kranken zu reden. Da fuhr ich erschrocken herum. In der Wiege schlief noch ein Kind. „Hast du das auch über dir?“ fragte ich. „Ja“ sagte das Mädchen und ein Thränenstrom stürzte aus seinen Augen. „Ach hätten wir doch Diakonissen.“ seufzte ich, wie ich schon unzählige Mal gefeuert hatte.

Aber das Seufzen thut es nicht, es muß gehandelt werden. Kleinkinderschulen und Diakonissen, welche edle Menschenfreunde in Dohheim und Schierstein geschaffen, lassen mich nicht schlafen. Ich möchte auch solche für Sonnenberg und Rambach haben.

Einen Platz für den Bau wußte ich, nämlich auf der Grenze zwischen Sonnenberg und Rambach, auch einen Namen nach dem Namen meiner verstorbenen Frau, die nichts sehnlicher wünschte „Augusta Heim“. Ebenso habe ich ein Grundkapital. Es sind 25 Hg. Vachet nicht! Es ist geeignetes Geld. Es kommt aus der Hand eines armen dreißigjährigen, jungen Arbeiters und Familienvaters, der an der Wassersucht starb und vorher das heilige Abendmahl empfing.

Werde ich Geber haben oder muß ich die Sache aufgeben? Ich möchte Niemand durch Collectanten und Verloosungen beschwerlich fallen, sondern verlasse mich allein auf freie Liebesgaben. Glaubet an die Noth!

Vergeßt nicht neben den vielen vaterländischen Denkmälern die unsere Zeit banet, auch Denkmäler christlicher Liebe zu stiften!
Sonnenberg, den 15. Juni 1896.

Schupp, Barrer.

August Stukenbrok's



„Deutschland“
sind die Besten der Welt, bei über-
raschend billigen Preisen.

Alleinige Vertretung für Prov. Nassau und Rheinprovinz:

Adolf Fischer, 4502

Faulbrunnenstrasse No. 5.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Anzeigen zu beachten.

Anfertigung eleganter Herren- Garderobe

nach Maass
unter Garantie
für tadellosen
Sitz.

Bruno Wandt,
am Königl. Schloss.
Marktstrasse 9.

Grosses Lager
schön u. solid
ausgeführter
fertiger

Herren- und
Knaben-Kleider
Niederlage

der leistungsfähigsten Münchener
Joppen- und Havelocks-
Fabrik.

Princip: Reell.
Billige streng feste Preise.

4585

Fried. Stupp,

Blumenhandlung,

Wilhelmstrasse 36, vis-à-vis vom Kgl. Theater.

Telephon-Anschluss No. 25.

4619



Aachener Badeofen

D. R.-P. Ueber 20,000 Stück in
Betrieb mit neuen Verbesserungen
in 5 Minuten ein warmes Bad!
Bis heute unerreicht an Schnelligkeit der
Heizung und Gas-Ersparnis.

Origin. Houben's Gasheizöfen
Prospecte gratis und franco.

J. G. Houben Sohn Carl,
Aachen.

Wiederverkäufer an fast allen
Plätzen. 953b

Die Sommerhitze

veranlasst häufigen Wassergenuss, infolgedessen
sich Diarrhöe und Magenbeschwerden einstellen.
Eines der wirksamsten Vorbeugungsmittel hier-
gegen ist und bleibt der von vielen Aerzten
empfohlene

Hausen's Casseler Hafer-Cacao

27 in Staniol verpackter Würfel, nur leicht mit
Schutzmarke „Bienenkorb“ zum Preise von Mk. 1.—
à Carton erhältlich in allen Apotheken, jeder Drogerie,
Delicatess- und besseren Colonialwarenhandlung.
941b **Hausen & Co., Cassel.**

Auf Abbruch zu verkaufen zum 1.—15. Juli
wegen Räumung der Gärtnerei von **P. Klein,**
Schiersteinerstraße 1, ein Gartenhaus, Fachwerk, 13 Mtr.
lang und 4 Meter breit, ein großer Padschuppen,
mehrere transportable Gewächshäuser, Wasserheizung,
kupferne Röhren u. Näh. bei **A. & G. Klein,**
Bagensteherstraße. 4461

Ernstgemeint.

Junges anständiges Fräulein, kath., 24 Jahre alt,
von angenehmen Aeußern, hässlich erzogen, aus acht-
barer, vermöglicher Familie, wünscht, da es ihr an
passender Herrenbekanntschaft mangelt, auf diesem Wege
mit einem jungen, soliden Herrn, in sicherer Stellung,
in Verbindung zu treten, behufs späterer Verehelichung.
Nur ernstgemeinte Offerten mit Angabe der näheren
Verhältnisse möglichst mit Photographie, welche sofort
retournirt wird, wolle man vertrauensvoll unter **F. B. 45**
in der Expedition d. Bl. niederlegen. Verschwiegenheit
ist Ehrensache. Anonym und Vermittlung bleibt un-
berücksichtigt. 1686*

Reichshallen-Theater

16 Stiftstraße 16.

Täglich Gastspiel des Berl. Parodie-Theaters.

Alle 8 Tage neues Programm. Das Nähere durch die Anschlag-
zettel. — Anfang Abends 8 Uhr. 4617

17 Medaillen und Diplome.

Malzextrakt, Liebe's reines;
nährend und kräftigend wirkend bei **Atarrh**
Dyspepsie und **Diarrhöe**; auch als **Pulver** u.
in **Schaumfugeln** (Nöthmalin) erhältlich.
Malzertract mit **Eisen**, **Blut** u. mit **Kalk**
knochenbildend, mit **Leberthyan**, Ersatz des
reinen Thrans.

In Apotheken und Drogerien,
aber gefälligst stets „Liebe's“ verlangen! 751b

Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden.

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Abtheilung für Männer.
Arbeit finden:

- 1 Barbier
- 1 Holzdreher
- 2 Friseur
- 2 Gärtner
- 3 Hausburken i. Dente.
- 1 Lackirer
- 1 Sattler
- 3 Schlosser
- 2 Schmiede
- 1 Schreiner
- 1 Schuhmacher
- 2 Spengler
- 1 Tapezierer
- 2 Wagner
- 1 Schlosser-Geheulig
- 1 Schreiner-Geheulig
- 1 Maler-Geheulig
- 1 Lackirer-Geheulig
- 1 Schuhmacher-Geheulig
- 1 Schmiede-Geheulig
- 1 Glaser-Geheulig
- 1 Schneider-Geheulig

Arbeit suchen:

- 2 Buchbinder
- 2 Glaser
- 3 Installateure.
- 4 Knechte
- 4 Krankenwärter
- 3 Küfer
- 2 Kutscher
- 3 Maler
- 1 Photograph als Bolontär
- 4 Schneider
- 3 Tüncher
- 1 Vergolder

Kammerjäger Spieler

aus Düsseldorf ist hier, um
Katten, Mäuse,
Schwaben, kurz alles Un-
gezieher direct und billig zu
vertilgen. Feinste Refe-
renzen. Von der Regierung
u. Herrn Oberbürgermeister
angestellt. Bestell. nimmt
die Geschäftsstelle d. Stg.
unter „Läger“ entgegen.

Wald-, Fischerei- u. Jagdgut,

ungem. reiz. zwischen Hamburg
und Kiel, 4 Mtr. vom Bahnhof
beleg., 800 Morg. incl. 600 Morg.
herri. Wald (alter Bestand, Eichen,
Buchen u.), 70 großart. angel.
Fischteiche i. Walde, Karpfen und
Forellen (Brutankalt u.), gr.
Obstplantagen v. 9000 M. Tafelobst-
stämme, neue ff. Gebäude, vor-
nehm. Villa, 4 gr. eleg. Pf.,
5 schöne Fischteiche u., ganz
vorz. Jagd. Jährl. Ein-
nahme ca. 19 000 M. außer ge-
ringem Betriebskosten. Preis
300 000 M. (Gelegenheit gr. an-
grenzende Waldbestände zuzu-
kaufen.) 962b

Rosenbrook, Darmstadt (Holl.)

Abbruch

Frankfurterstr. 10 im Garten,
sind schöne Fenster mit Läden u.
Thüren, Dachstuhl, Bau- und
Brennholz billig abzug b. Nagel.

Magenbeschwerden.

Meinen daran leidenden Mit-
menschen gebe ich gern unent-
geltlich Rath und Auskunft,
wie ich davon befreit und gesund
geworden bin.

F. Koch, kgl. pens. Oberförst
Pömben, Post Rieheim, Westfal.

Junge Dame in momentaner
Verlegenheit,
bittet um ein kl. Darlehen. Rück-
zahlung nach Ueberreint. Best. Off.
u. **W. S. 300** Hauptpost. 1712

Marktstraße 26

3 Zimmer mit Zubehör per 1.
Oktober u. zu vermieten. Be-
sichtigung Vor- und Nachmittags.
Näheres bei **Franz Vollerling,**
Jahnstraße 8, 1. 4659

Tüchtige

Roth-Arbeiter

finden gegen hohen Lohn auf
Confection dauernde Beschäftig-
ung bei **H. Bretschneider,** Mainz.

Rohtstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
Zimmermannstraße 1



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine gute Frau, unsere gute Mutter, Tante und Schwägerin

Eva Bockius,

geb. Berlenbach,

nach langen, mit Geduld ertragenen Leiden, zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Bockius nebst Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittag um 3 Uhr, vom Leichenhause statt. 1716*

Samstag, den 4. d. M., Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Vortrag

des armenischen Pastors **Amirchanjanz** über

4648

armenische Zustände.

Wahllokal des Rathhauses. — Eintritt frei.

Wiesbadener

Militär- Verein.

Heute Samstag, den 4. Juli ex., Abends 9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale, wozu höflichst einladet

4653

Der Vorstand.

Unif. Krieger- & Militär-Verein.

Zu der am 4. Juli, Abends 9 Uhr, stattfindenden:

Außerordentlichen

General-Versammlung

im Vereinslokale, laden wir die Mitglieder um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ein.

Tagesordnung:

Neuwahl des 1. Vorsitzenden und

Aufnahme neuer Mitglieder.

Uniform, Orden, Ehrenzeichen und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

4649

Der Vorstand.

Kranken- u. Sterbekasse für Schreiner u. Gen.

verwandt. Berufe. — G. H. Nr. 3.

Heute Samstag, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, im „Rheinischen Hof“, Ecke d. Neu- u. Mauergr.: **Auflage.**

Gleichzeitig wird ein Sterbebeitrag erhoben.

4656

Der Vorstand.

Central-Verband der Bläser u. v. B.

Localverwaltung Wiesbaden.

Sonntag, 5. Juli:

Ausflug nach Rambach

in das Local des Herrn **Meister**, Gasthaus „Zum Tannus“. 1713*

Für angenehme Unterhaltung, Tanz und komische Vorträge ist bestens Sorge getragen. Abmarsch 2 Uhr Nachmittags vom Bodenstein-Denkmal, Ecke Sonnenbergerstraße, aus. Freunde und Bekannte, sowie deren Familien, ladet zur zahlreichen Theilnahme ein. Der Vorstand.

Mein Bureau und Wohnung befindet sich seit 1. Juli

Meßkirchstraße 43.

Fr. Rock, Architect.

4650

Wiesbadener Mineralwasser-Fabrik

v. **Saladin Franz jr.,**

4534

4 Schiersteinerstraße 4.

Morgen Samstag von 7 Uhr ab wird

prima Rind- u. Schweinefleisch

zu 50–56 Pfg. ausgehen.

4596

Heinr. Wagner, früher Kopfschlachter.

Nur 12 Gleichstraße 12 im Laden.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schlegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaktion: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chef-Redacteur Friedrich Hannemann; für den lokalen und allgemeinen Theil: Otto von Wehren; für den Inseratenthail: Aug. Peiter. Sämmtlich in Wiesbaden

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die traurige Mittheilung, daß uns unser innigst geliebtes Söhnchen

Theodor

heute Morgen nach kurzem, schweren Leiden durch den Tod entrissen wurde.

Die tiefbetrübten Eltern:

Wilhelm Schweisguth u. Frau.

4652



Wachstuche

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.

Schützenhaus „Unter den Eichen“.

Schießhalle des Wiesbadener Schützenvereins.

Wilhelm Seebold

Neu hergerichteter Saal mit prachtvollen Wandgemälden.

Vorzügliche Restauration.

Wiener Café.

Diners à part von 12—2 Uhr von 1,20 an.

Soupers à part à 80 Pfg.

Reichhaltige Speisekarte.

Vorzügliche Biere.

Reine Weine der ersten hiesigen Firmen.

Kaffee, Thee, Chocolate. Ia. Speierling Apfelwein.

Achtungsvoll

Wilh. Seebold.

3438

Waldhäuschen

Restaurant u. Sommerfrische,

Schönes Waldrestaurant Wiesbadens, von der Endstation des elektrischen Bahn (Waldmühle) in 20 Min. bequem zu erreichen.

Grosser schattiger Garten.

Comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer mit und ohne Pension.

Elektrische Beleuchtung.

Sitzplätze für ca. 2500 Personen.

Mäßige Preise. Aufmerksamkeit Bedienung.

4162

Karl Müller.

Bettfedern.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische neue Bettfedern v. Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., 1 M. 40 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; Polarfedern: halbiweiß 2 M., weiß 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner echt chinesische Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung u. Kollappreis. — Bei Bezügen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Rückgelassenes bereitwillig zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen zur

Sommer-Saison.

Waschhäute leinene u. dänisch Leder-Imitation-Handschuhe in großer Auswahl.

Seid. u. fil de perse Handschuhe mit verstärkten Fingerspitzen. Flor Handschuhe mit hübschen durchbrochenen Manschetten und doppelten Spitzen, Paar 1 M.

Saison-Neuheit: Imitirt dänisch Leder: Gris-perle mit schwarzen Nähten u. weiß mit schwarzen Nähten und 4 Knöpfen, Paar von 1 M. 1.— an.

Stoff-Handschuhe von 50 Pfg. an.

Seidene Handschuhe, 4 Knopf lang, gute Qual., Paar 1 M.

Halbhandschuhe in großer Auswahl, Spitzen-Handschuhe.

Prima schwarze u. farbige Glace-Handschuhe, vorz. Qual.

Gelbe Handschuhe, Knöpf., gute Qual., Paar von 1.50 M. an.

Alle Sorten Glace, Seid., Wasch- u. Juchtenleder-Handschuhe.

Vorzügl. Schnitt u. Sitz der Handschuhe garantirt.

Grosse Auswahl in Cravatten und Hosenträgern.

Lawn-Tennis, Seiden- und Gummi-Gürtel.

Gg. Schmidt, Wiesbaden.

Handschuhfabrik, 17 Langgasse 17.

P. H. Schrauth's



Salmiak-Terpentin-Seife

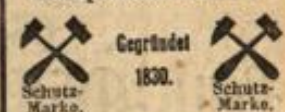
ist ein verbessertes Seifenpulver, dessen vorzügliche Eigenschaften im Fluge die Sympathien des prüfenden Publikums erworben haben.

Älteste Erfahrung, neuester Fortschritt haben sich hier die Hand gereicht zur Erzeugung eines denkbar vollkommenen Fabrikates.

P. H. Schrauth's gemahlene Salmiak-Terp.-Seife verschaut sich nicht hinter der Phrase: „Ohne Konkurrenz.“ Im Gegentheil! Zum Vergleich mit Konkurrenz-Fabrikaten wird höflichst gebeten, — wer noch nicht damit gewaschen hat — und die geehrten Hausfrauen sowie Wäscherinnen mögen dann selbst beurtheilen, was den Vorzug verdient.

Zu haben in allen besseren Geschäften. Man achte auf die Schutzmarke.

P. H. Schrauth, Neuviad. Dampfseifen-Fabrik.



Für nur 5 Mark

mit Blockenspiel 50 Pfg., mit Triangel oder Klingel-spiel 30 Pfg. extra

versende gegen Nachnahme meine bedeutend verbesserten, thatsächlich als die besten anerkannten, vorzüglich abgestimmten, Non plus

ultra-Concert-Zug-Harmonikas, 35 Cmr. hoch, 24rörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, zwei

Pässen, 40 garantirt besten Stimmen, 30rörigen unverwundlich

starken Doppelbälgen, 2 Zählern, vielen Ridelbeschlägen, offener

Claviatur und ungemein starker, orgelartiger Rufl. Verpackung

frei. Porto 80 Pfg. Schule umsonst. Preisliste gratis. Garantie: Um-

tausch u. tägliche Nachbestellungen. Ein 3röriges Prachtwerk kostet

blos 6 $\frac{1}{2}$ Mark, ein 4röriges nur 9 Mark, ein 6röriges blos 13 M. u. ein 2röriges

mit 19 Tasten nur 10.20 M. Herm. Severing, (Weiffalen).

Ich warne vor markt-schreierischen Annoncen und

mache darauf aufmerksam, daß meine Instrumente mit ver-

besserten Tastenfedern versehen sind, man wolle also sein

gutes Geld nicht wegwerfen. 362b

Ein guterh. Kinderwagen

abzug. Westendstr. 6, 2. r. 1714*